



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

186 (11.7.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-59410](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-59410)

General-Anzeiger



(Babische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphische Adresse: „Journal Mannheim.“ In der Postliste eingetragen unter Nr. 2509.

Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postan- schlag R. 2.50 pro Quartal. Einzelnummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: J. S. Ernst Müller. für den sol. und pres. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Carl Apfel. Rotationsdruck und Verlag bei Dr. S. Haas'schen Buch- druckerei (Erlte Mannheimer Typographische Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 186. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch 11. Juli 1894.

Bennigsen-Feier.

Hannover, 9. Juli.

Die Feier des siebenzigsten Geburtstages Rudolf von Bennigsen's wurde gestern Abend eingeleitet durch einen Kommerz, zu dem nationalliberale Männer aus allen Gauen Deutschlands sich zusammengefunden hatten. Der große Saal des Odeon reichte, so berichtet der „Hannoversche Courier“, nicht aus, alle die Teilnehmer zu fassen. Der große Saal war auf's prächtigste mit einer Fülle Eichengutlandern, Draperien, Teppichen, Flaggen und Wappenschildern geziert und glänzend erleuchtet. Auf einer Estrade war die Kapelle des Regiments Prinz Albrecht postiert, die den Gefeierten bei seinem Erscheinen mit einem dreifachen Tusch empfing, dem sich ein musikalisches Hoch angeschlossen. An der einen Breitseite des Saales war der Ehrensitz für Herrn von Bennigsen bereitet; vor einem von Blattsplanzen umgebenen Platz stand der mit einer frischen Blumen- guirlande geschmückte, von dem deutschen Reichsadler über- ragte Sessel. Die Festgenossen waren vollzählig ver- sammelt, als Herr v. Bennigsen, geleitet von den Herren Dr. Raydt, Bürgermeister a. D. Hurbig und Bank- direktor Bensey, den Festraum betrat und zwischen den beiden erstgenannten Herren Platz nahm. Weiter schlossen sich rechts und links an Staatsminister Hobrecht, Geh. Rath Pland, Konsul H. S. Meyer-Bremen, Ritterguts- besitzer v. Benda, Prof. Dr. v. Cuning, Professor Mar- quarthen, Prof. Friedberg, Konsul Weber-Genthin, Kom- merzienrath Möller-Brackwebe, Clemm-Ludwigshafen, Prof. Paasche, Dr. Sattler, Senator Wallbrecht, Stadt- direktor Tramm u. A. Von außerhalb waren noch an- wesen die Herren Abg. vom Reich, Dr. Peters, Geh. Rath Lauenstein, Dr. Brockhaus-Leipzig und eine reiche Zahl von Herren, die Herrn v. Bennigsen politisch und persönlich nahe stehen: Magistrat, Bürgerordnungs- kolleg und die Handelskammer waren durch eine große Anzahl Herren vertreten. Nachdem Dr. Raydt den Kommerz mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet hatte, und die Versammelten die Nationalhymne gesungen, er- griff Staatsminister Hobrecht das Wort, um in klarer, häufig von Beifall unterbrochener Rede die politische Vergangenheit und die Verdienste Bennigsen's um Partei und Vaterland zu preisen. Er hob nament- lich hervor, daß Rudolf v. Bennigsen die nationalliberale Fahne zu einer Zeit hochgehalten, da dies schwer und nicht ohne Gefahr gewesen. Er habe aber stets die Sache über die Person und das Ganze über die Partei gestellt, ohne Rücksicht auf eigenen Vorteil und äußere Angriffe. „Das Land, das seine bedeutenden Männer ehrt, ehrt sich selbst“, so schloß der Redner seine An- sprache, indem er zu einem Hoch auf den Parteiführer aufforderte.

Prachtvolle Gesangsvorträge des Männergesang- vereins wechselten mit gemeinsamen Liedern; dann erhob sich Herr v. Bennigsen zu einer großen politischen Rede. Er hob hervor, daß, was in Deutschland erreicht, zum großen Theil der nationalliberalen Partei zu danken sei, die auch der Reichskanzler als einen der bedeu- tendsten Faktoren in der Entwicklung des Reiches aner- kannt habe. Daß auch der Nachwuchs der Partei weiter mitarbeitete an dem inneren Ausbau des Reiches und über dem Genuße des materiell Erreichten die großen nationalen Ziele nicht aus dem Auge verlieren möge, war der Wunsch, in den der Dank des Jubilars aus- sprach und der bei allen Versammelten den lebhaftesten Widerhall fand.

Den Reichskanzler und seine unvergänglichen Verdienste feierte Herr Schuldirektor Rambohr, später toastete Herr Professor Paasche auf die Führer der Partei, die mit und neben Herrn v. Bennigsen gewirkt. Dem Festgruß der schwäbischen Parteigenossen gab Dr. Müller-Stuttgart Ausdruck, dabei als besonderes Ver- dienst des Jubilars betonend, daß durch ihn wesentlich zum Ausgleich der Gegensätze zwischen Nord und Süd beigetragen sei. Das Hoch galt den Genossen in Stadt und Land Hannover. Seiner Rath Lauenstein- Lüneburg dankte Namens der hiesigen Parteimitglieder und forderte zu einem Hoch auf den Mann des vollen Vertrauens, den ausgezeichneten Burgwart und treuen Hannoveraner v. Bennigsen auf, das lebhaftesten Anklang fand. Auf Vorschlag des Vorsitzenden Dr. Raydt erklärte sich der Festversammlung mit Abendung eines Er- zehnjahrestelegramms an den Kaiser und einer Dankes- telepeche an Fürst Bismarck einverstanden, die in folgen- den Worten abgefaßt wurden:

„Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser: Euer Majestät bitten die in Hannover zur Feier des 70. Geburtstages des Oberpräsidenten v. Bennigsen aus allen Gauen Deutschlands versammelten Mitglieder der nationalliberalen Partei in aller Liebe und Treue zu Kaiser und Reich ihre tiefste Ehrfurcht und Hingebung auszudrücken zu dürfen.“

„Er. Durchlaucht dem Fürsten Bismarck, Friedrichsruhe.“

Bei den zur Feier des 70. Geburtstages des Herrn Oberpräsidenten v. Bennigsen versammelten Partei- genossen und Verehrten desselben erneuert sich das Ge- dächtnis an die Gründung und den Aufbau des Reiches und die dabei wirksamen Kräfte in vollendeter Stärke. Es drängt sie deshalb, dem Reichskanzler, als dem großen Führer der Nation zu herrlichem Ziel, den Aus- druck ihrer unaussprechlichen Dankbarkeit darzubringen.“

Der Centralvorstand der nationalliberalen Partei hat heute in Hannover folgende Adresse an Herrn v. Bennigsen überreicht:

„Eure Excellenz vollenden heute das siebenzigste Lebens- jahr. Ihre Freunde und Gesinnungsgenossen im ganzen deut- schen Vaterlande gedenken an diesem Tage in tiefer Dankbar- keit und Verehrung des hochverdienten Führers. Seit 40 Jahren sind Sie in unerschütterlicher Treue Träger und Ver- treter der gemäßigt-liberalen Ideen und der nationalen Ge- fühle und Bestrebungen, an deren schließlichem Siege die Ge- schichte Ihnen einen hervorragenden Antheil zuschreiben wird. Sie waren unter den Ersten, welche um die Mitte des sechsten Jahrzehnts in den Zeiten tiefer politischer Erschlaffung das Banner verfassungsmäßigen Rechts und bürgerlicher Freiheit von Neuem aufpflanzten und beharrlich verteidigten. Sie standen in der ersten Linie der Kämpfer für die Wieder- erweckung deutscher Gesinnungen und Hoffnungen. Sie sam- melten die patriotischen Männer, welche entschlossen waren, die deutschen Einheitsbestrebungen wieder aufzunehmen, um unserm Volke den allein möglichen Weg zur Errettung des großen Ziels einer der Geschichte und dem Wesen der Deutschen entsprechenden nationalen Einigung zu zeigen. Sie erweckten durch Wort und Schrift mit gleichgesinnten Freunden in den weitesten Kreisen das Bewußtsein dafür, daß nur durch die Errichtung des deutschen Nationalstaats die Wahrung unseres Volkstums, unserer Unabhängigkeit, unserer Ehre und unseres wirtschaftlichen und sozialen Gedeihens verbürgt werde. So halfen Sie den Tag der Entscheidung vorbereiten und als unter der glorreichen Führung unseres unvergesslichen Kaisers Wilhelm dieser Tag kam, als mit gewaltiger Kraft die Nation auf blutiger Bahnhalt ihren entschlossenen Willen, ein einiges Volk zu sein und zu bleiben, ruhmvoll gegen alle Hindernisse durchgekämpft hatte, als es galt, das neue Reich aufzurichten und aufzubauen, da sahen und fanden Sie Ihre patriotische Aufgabe in der kraftvollen und unentwegten Un- terstützung der deutschen Politik, deren Leiter der große erste Kanzler des wiederverstandenen Deutschen Reiches war. In völliger Unabhängigkeit Ihre Auffassungen vertretend, maßten Sie doch stets die Durchführbarkeit Ihrer Ideale an den har- ten Thatfachen. Fest in Ihren Ueberzeugungen, verloren Sie nie das Ziel aus den Augen, stellten nie das Kleine über das Große, das Einzelne über das Ganze, suchten die Kräfte zu sammeln, statt sie zu spalten. Verschöndert und ausgelei- det zögerten Sie doch nie, wenn es galt, entschieden und durchgreifend zu handeln. In allen Zeiten alle Fragen un- sängig prüfend, waren Sie stets bereit, mit der Fortentwick- lung der Dinge auch innerlich in deren objektiver Beurteilung fortzuschreiten. — So haben wir Sie handeln gesehen in allen Reichstagen, so haben Sie das unbegrenzte Vertrauen nicht bloß der Fraktion, nicht bloß der Partei, sondern auch weit darüber hinaus im deutschen Volke erworben und werden es in guten und bösen Tagen bis ans Ende bewahren. Diese Gefühle Ihnen an heutigen Tage noch einmal auszusprechen und Ihnen Namens der ganzen Partei im Süden und Norden, im Osten und Westen des Vaterlandes unseren herzlichsten Glückwunsch darzubringen, war unser aufrichtiges Bedürf- nis. In ungedrogener geistiger und körperlicher Kraft können Sie mit innerer Befriedigung rückwärts schauen auf die große Zeit gewaltiger Umgestaltungen, an denen hervorragend mit- wirkten Ihnen vergönnt war. Gestatten Sie Ihren treuen Freunden und Gesinnungsgenossen den einmütigen Wunsch und die feste Hoffnung auszusprechen, daß Sie noch lange dem von Ihnen erwählten Dienste des Vaterlandes sich widmen möchten.“

Die Adresse ist auf feinstem, zartem Pergament von zwei Seiten am königlichen Kunstgewerbemuseum in Berlin aus- geführt. Das Titelblatt besteht aus einem Aquarell von Prof. S. Döpler d. J., welches die feierliche Enthüllung einer Büste des Jubilars darstellt, die in der Nische eines gotischen Mo- numentalbaues angebracht ist. Der Bau selbst ist in rothem Sandstein gedacht, wie er der niederländischen Tiefen- charakteristisch ist. Unter der Nische sind auf einer Relieftafel die Wappen von Lüneburg, Göttingen, Peilberg, Frank- furt a. M., Hannover und Berlin angebracht, zur Erinnerung an den Geburtsort, an die Universitäten, an die Stätte des Nationalvereins und des Abgeordnetentages, an die Berufs- tätigkeit und an die Parlamente. Auf dem Vangerüst bul- digt eine ideale weibliche Figur, die Trägerin einer grünen Fahne mit der goldenen Aufschrift: „Die deutsche Freiheit kann nur durch die deutsche Einheit erkämpft werden“; ein schwarz-roth-goldenes Band an der Fahne erinnert an die Einheitsbestrebungen der früheren Jahrzehnte. Von dem go- tischen Bau herab wallen aber das schwarz-weiß-rothe und das goldene Reichsbanner als Symbole der Verwirklichung obigen Spruches, an dessen Erfüllung der Jubilar so großen Antheil hatte. In Fäden des Ganzen wird noch ein Durch- blick auf die jubelnde Menge sichtbar.

Sämmtliche nationalliberale Blätter sowie die vornehmsten

Zeitungen der meisten andern bürgerlichen Parteien haben heute Festartikel zu Ehren Rudolf v. Bennigsen's ver- öffentlicht; in zahlreichen Städten wurden Festcommerse abgehalten.

Weiter wird unterm 10. ds. noch aus Hannover berichtet: Die nationalliberale Partei schenkte Rudolph v. Bennigsen zu seinem 70. Geburtstag einen Ehrenschein aus Ebenholz mit Silber und Emailleinlagen, ferner sechs Silber- Leuchter. Finanzminister Dr. Miquel gratulirte als Freund und Privat- mann. Beilichtheitschungen sind unter Anderem eingelaufen vom Großherzog von Baden und dem Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha. Die Artillerie-Kapelle und die Kapelle des 73. Infanterie-Regiments brachten Tändchen dar. Der Domchor erkante den Jubilar durch Gesang.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 11. Juli.

In Württemberg ist den Sozialdemokraten ihre schönste Hoffnung, daß die Stuttgarter Wahl umgestoßen und statt des nationalliberalen, überall in ausgezeichnete Hochachtung stehenden Vertreters Gustav Siegle irgend ein „Genosse“ gewählt werde, auf einen Schlag vernichtet worden. Ihr Hauptanfechtungsgrund war, daß der Inhaber eines der größten Stuttgarter Expeditionsgeschäfte, Kormann, am Stimmabtag, am 24. Juni 1893, 62 seiner Arbeiter durch Angebot je einer Reichsmark bewogen habe, Siegle zu wählen, daß er dieses Angebot wahr gemacht habe und daß er die Abstimmung seiner Arbeiter durch zwei seiner Bureau- beamten habe genau überwachen lassen. Der Reichstag hat in der That die Wahl beanstandet und gerichtliche Erhebungen sind angeordnet worden. Nachdem nun eine Reihe kleiner Anfechtungsmomente als völlig aus der Luft gegriffen sich erwiesen hatten, ist jetzt auch die Haupt- bombe geplatzt: das Gericht hat Kormann außer Ver- folgung zu setzen beschloffen, da sich ergeben hat, daß am 24. Juni eine Lohnerhöhung um 1 M. wöchentlich statt- gefunden hat, die mit der Wahl in gar keinem Zusammen- hang stand und auch solchen Arbeitern gewährt wurde, die keinen Hehl daraus machten, daß sie Gustav Siegle nicht gewählt hätten. Nun ist der letzte Rettungskanker der Volksmänner die Behauptung, daß die Staatspost ihre Angehörigen beeinflusst habe; es steht aber außer Zweifel, daß auch dieser Strang zerreißen und die Sozial- demokratie sich genöthigt sehen wird, ihre Hoffnungen bis 1898 zu vertagen. Was dann geschieht, das kann man abwarten; jedenfalls wird die bodenlose Leichtfertigkeit, mit der die Umsturzpartei bei ihren Wahlanfechtungen vorgeht, ihr keine Sympathien und keinen Zuwachs an Achtung einbringen.

Der Beschluß des Bundesraths auf Nicht- zulassung der Jesuiten ist, so verlautet nachträg- lich, doch nicht einstimmig gefaßt worden. Wie nämlich freisinnig-demokratische Blätter zu berichten wissen, soll der Vertreter von Preuß. a. L., dieser großen Monarchie, für den Jesuitenantrag gestimmt haben. Man wird ab- warten müssen, ob sich diese welterschütternde Nachricht, die geeignet ist, die unheilvollsten Komplicationen herbei- zuführen, bestätigt.

Gegenüber dem in der Presse ausgesprochenen Vor- wurf, das Reichsschatzamt habe versucht, den Zweck der Erhebungen über die Tabakindustrie zu ver- schleieren, weist die „Nordd. Allg. Ztg.“ auf die Erklärung des Vertreters der Reichsregierung in der Budgetkommiss- sion am 16. April hin, daß nach der Auffassung der verbündeten Regierungen insbesondere auf eine stärkere Belastung des Tabaks nicht verzichtet werden könne, und betont, der Zweck der Erhebungen könnte also nicht zweifelhaft sein und sei außerdem in dem an die Bundesregierungen gerichteten Ansuchen um Erhebungen besonders hervorgehoben. Die Industrie dürfte ein dringendes Interesse daran haben, zur richtigen Beantwortung der gestellten Fragen nach Kräften beizutragen.

Der Fürst von Fürstenberg, einer der reichsten Fürsten Deutschlands, hat in seinen weiten, großen Domänen, welche einen großen Theil des bairischen und württembergischen Schwarzwaldes einnehmen, eine völlige Umgestaltung der Pachterverhältnisse von großer sozialpolitischer Be- deutung angeordnet. Die „Augsb. Abztg.“ skizzirt die Grund- züge derselben in kurzen Zügen. Die Fürst Fürstenbergische Ständeherrschaft verzichtet als Verpächterin künftig auf die Erhaltung irgend welcher öffentlichen Bauten und Ausgaben für Kreis, Kirche, Schule, staatliche Brandversicherung und Gemeindefinanz; sie übernimmt alle diese Verpflichtungen, namentlich auch die aus dem Unterstützungswahn sich er- gebenden, auf eigene Rechnung. Um den Pächtern die Leiden von ihnen so häufig unterlassene Versicherung der Feldfrüchte gegen Hagelschlag zu erleichtern, trägt die Ständeherrschaft im Versicherungsfall 20 Proz. der Prämie. Für die im Kul- turinteresse überaus wünschenswerthe Forderung der Döb-

baumzucht ist dadurch Sorge getragen, daß die fürstlichen Verwaltungen durch eigene, besonders erfahrene und geschulte Angestellte nicht nur die Pflege der vorhandenen Bäume, sondern auch die Vermehrung des Bestandes durch Neupflanzungen ohne Kostenbeitrag des Pächters ausführen läßt. Die Baumunterhaltungspflicht der Pächter ist bedeutend eingeschränkt; alle Kosten für Neuberstellungen und Reparaturen, welche einen gewissen Betrag — in der Regel einen Jahrespachtzins — übersteigen, werden von der fürstlichen Verwaltung getragen. Die Dauer der vertragsmäßigen Pachtzeit ist gegenüber der bisher üblichen um mehrere Jahre verlängert. Behufs Sicherung der Pächter im Besitz und Genuß der von ihnen bewirtschafteten Grundstücke erfolgt die jeweilige Neuverpachtung schon im vorletzten Pachtjahr. Hierbei ist denjenigen Pächtern, welche ihre Vertragsverpflichtungen erfüllen, die Erneuerung der Pachtung zugesagt. Steht ein Pächter, so soll nicht mehr das früher bestandene Aufhebungsrecht des Verpächters (Fürst Fürstberg) ohne Weiteres Platz greifen, sondern es soll den Erben des Verstorbenen, sofern sie zur Fortsetzung der Wirtschaft irgend geeignet sind, das Pachtgut vererbt werden. Durch diese Maßregeln ergibt sich ohne gesetzgeberische Einwirkung ein erbpachtähnliches Verhältnis und ein Erbpacht-Rechtszustand, welcher bereits in vielen Theilen des über Baden, Württemberg und die Hohenzollern'schen Lande ausgebreiteten Besitzes des Fürsten Fürstberg hergestellt in tatsächlicher Uebung ist, daß eine große Zahl von Pachtgütern sich traditionell von Generation zu Generation in den Händen derselben Familie befindet. Zu diesen Neuerungen tritt eine Reihe von Bestimmungen, welche die Verwirklichung der Rechtsgleichheit zwischen den Pachtvertrags-Schließenden, die Wilderung der Folgen der Pachtauflösung und endlich die Vereinfachung der Auseinandersetzung bei etwaigem Ablauf des Pachtverhältnisses betreffen, alle getragen von dem Geiste sozialer Gerechtigkeit und weitblickender Fürsorge für den wirtschaftlich schwächeren Theil. Um die sozialpolitische Tragweite des neuen Verpachtungssystems neben seiner vordbildlichen Wirkung würdigen zu können, wird man sich zu vergegenwärtigen haben, daß die Zahl der Personen, welche Pächter des Fürsten Fürstberg sind, dem Vernehmen nach mehr als 8000 beträgt.

Zu einem Exceß zwischen ungarischen und slovakischen Arbeitern ist es am Montag in dem Orte Neustift bei Budapest gekommen. In der Neustifter Zementfabrik von Melecco sind durchwegs slovakische Arbeiter beschäftigt. Schon seit längerer Zeit herrschte zwischen diesen und der weitläufig überliegenden Zahl ungarischer Arbeiter, die in den anderen Fabriketablissemens dieser Gegend beschäftigt sind, ein sehr gespanntes Verhältnis. Es kam oft zu Ausschreitungen, die aber keinen ernstlichen Charakter hatten. In der letzten Zeit hatten sich jedoch die Gegensätze besonders verschärft und am Montag kam es zu argen Zusammenrottungen. Aus der ganzen Umgebung war die ungarische Arbeiterkraft zusammengeströmt, um die Fabrik zu umzingeln. Sie trafen alle Anstalten, um den slovakischen Arbeitern, die — es war eben Feiertag, — die Fabrik verlassen wollten, den Austritt aus der Fabrik unmöglich zu machen. Als bald warfen die Belagerer der Fabrik Steine gegen das Gebäude. Und als es dennoch einige Slovakien wagten, in der Hoffnung unbemerkt zu bleiben, die Fabrik zu verlassen, machten die ungarischen Arbeiter Miene, das Etablissement in Brand zu stecken. Es dauerte einige Zeit, bis die nötige Polizeimannschaft zur Stelle war, welche die Angreifer vertreiben konnte. Das Steindombardement auf die Fabrik dauerte mittlerweile fort. Ein 12jähriger Knabe, der Sohn eines slovakischen Arbeiters, der in der Fabrik Melecco's beschäftigt ist, wurde von einem schweren Wurfgeschosse getroffen und starb. Erst später konnte die Ruhe wieder hergestellt werden.

Die „Roma“, ein in Neapel erscheinendes Blatt, erfährt brieflich aus Palermo, daß der Polizei die Aufdeckung einer anarchistischen Verschwörung gelungen sei. Das erste, wegen politischer Umtriebe bereits früher verdächtige Individuum habe gefanden,

an einer Verschwörung zur Ermordung des Commandeurs Lofarina und anderer einflussreicher Palermitaner betheiligt gewesen zu sein; Lofarina hatte eine Gesamthulbigungsschrift der Bevölkerung von Palermo an den Ministerpräsidenten Crispi aus Anlaß des Morbanalles von Lega angefertigt. Es wurden noch sechs andere Leute verhaftet. Gerüchtwiese wird erwähnt, man habe Lofarina gefangen nehmen und tödnen, trotzdem aber von der Familie Lofarina's 600.000 Franken Lösegeld fordern wollen, um sich Geld zu anarchistischen Zwecken zu verschaffen.

Die Petersburger „Nowoje Wremja“ hat einen Berichterstatter nach Sofia geschickt, welcher die verschiedensten politischen Persönlichkeiten interviewen soll. Dieser Berichterstatter, Namens Old Gentleman, suchte u. A. auch den gestürzten Ministerpräsidenten Stambulow auf. Dieser begann die Unterredung mit der von einem bitteren Lächeln begleiteten Bemerkung, Carnot's Ermordung zeige, daß bei politischen Wirren nicht immer der Schuldige erschlagen werde und fuhr dann fort:

„Ja, das sind sie, diese sozialistischen Blüthen, die Früchte der Bewegung, welcher jetzt auch Diejenigen schmeicheln, die mich stürzten. Ja, ich kenne sie! Schon in Odesa wurde ich mit russischen Nihilisten bekannt. Dann erschienen die bulgarischen Nihilisten; Knaben, die in der Schweiz sozialistische Ideen eingefogen hatten und zurückgekehrt — zu agitieren begannen. Doch die Hand auf's Herz! Bulgarien verdankt seine sozialistische Partei in Wirklichkeit Rußland, den russischen Studenten! Wenn es Stoilow gelingt, was mir nicht glückt, unsere auswärtige Politik ins Gleichgewicht zu bringen, so bin ich bereit, ihm die Hand zu küssen. Nach meiner Ueberszeugung sind die neuen Regierungsmänner unfähig, eine eigene Partei zu bilden; ohne eine solche aber können sie, die ein Zufall aus Rußland gebracht, sich nicht halten und geben sich den Anschein, als ob sie sich einer fremden Partei anschließen. Ich gebe zu, daß Russophilen in Bulgarien eine furchtbare Macht bilden. Sie zu bändigen, dazu gehört meine Energie; ihre russophile Komodie wird ihnen nicht gelingen! Man hält mich für Rußlands Feind. Das ist irrig, richtig dagegen, daß ich ein Feind des russischen Einflusses in Bulgarien bin; und darauf bin ich stolz. Stets war ich ein offener und ehrlicher Feind. Die neue Regierung spielt nur mit Rußland, um die Lösung der Donaufrage zu erreichen. Weiß sie aber, was es heißt, mit Rußland spielen? Ich fürchte keine Diplomatie, ausgenommen die russische. Nicht etwa weil sie besonders fein, schlau, weislich und thätig ist, sondern weil sie, was Bulgarien betrifft, slavischen Instinct besitzt. Russische Diplomaten verstehen und kennen uns und wissen, wann und wie sie uns fassen müssen! Seien Sie aufrichtig, ist es denkbar, Rußland zum Jaren Bulgariens zu machen? Mir kostete es die größte Mühe, Rußland von Bulgarien zu entfernen; jetzt bin ich fest überzeugt, daß vor 50 Jahren keine Annäherung zu Stande kommt. Dann aber ist Bulgarien so erstarkt, daß ihm keine ausländische Einmischung mehr furchtbar wird. Rußland selbst wies meiner Politik den Weg, als es den Fehler beging, seine Offiziere abzurufen. So lange dieselben hier waren, war Dreiviertel der Armee russisch gestimmt, jetzt ist sie durchaus national; sie braucht weder russische noch österreichische Instruktionen und wird russische Offiziere nicht mehr dulden. Zeitlichstem — ich weiß nicht, ob er als Abgeordneter oder nur als Tourist Bulgarien besuchte — schlug als Kompromiß vor, russischen Schiffen in Warna und Burgas Stationen zu gestatten. Ich sagte energisch Nein“. Aus welchem Grunde soll ich der russischen Politik vertrauen, selbst was die Anerkennung des Fürsten betrifft? Ich weiß, daß in dieser Frage alles vom persönlichen Willen des Jaren abhängt und der Jar den Fürsten als Katholiken nicht anerkennen wollte! Ich fand eine doppelseitige Politik nicht möglich; ich mußte deshalb entweder Bulgarien zerstören und auf den Trümmern ein neues Bulgarien nach russischem Rezept aufbauen oder meinen eigenen Weg gehen. Ich that letzteres. Man schilt mich, weil ich Rußland mit Bulgarien verunreinigte. Ja, ich allein habe es getan, und darin besteht mein Verdienst. Eine selbstständige nationale Einzelstellung für Bulgarien, eine nationale Armee sowie Annäherung an die Türkei, das

waren meine Aufgaben, die ich auch erreicht habe.“ Ueber die Absicht, ihn vor Gericht zu stellen, spottete Stambulow. Dann mahlten sämtliche bulgarische Minister auf die Anklagebank. Er habe nichts Böses gethan. Darauf fuhr er fort: „Sobald ich aufhöre, den neuen Ministern schredlich zu sein, werden sie sich untereinander auffressen. Dann kommt zu politischen Skandalen und Umwälzungen. Ich bleibe im Lande, um den Vorgängen zu folgen, glaube zwar nicht, daß ich jemals wieder aus Rußland komme. Ich kann aber nicht dulden, daß man meine Partei auffrisst. Ich bleibe in Sofia oder Tirnowa, meiner Heimathstadt. Meine Kinder schicke ich vielleicht nach Italien. Man behauptet, ich hätte den kleinen Grafen Gartenau als Thronkandidaten berufen wollen. Die beste Antwort darauf lautet: „Der jetzt Dreißigjährige ist taubstumm!“ — Stambulow stellt dem jetzigen Ministerium nur eine Kritische Zeit von etwa fünf Monaten in Aussicht.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 11. Juli 1894.

Die Versorgung Mannheims mit elektrischem Licht und elektrischer Kraft betreffend.

(Schluß.)

Die Glühlampen eignen sich für Wohn- und Schlafräume, da sie keiner Wartung bedürfen, da sie durch einen einfachen Druckknopf jederzeit entzündet und gelöscht werden können, da sie brennbare Stoffe, wie Vorhänge und dergleichen, nicht entzünden und die Luft nicht verunreinigen; sie eignen sich ferner für Restaurationen und Läden, da sie die Räume nicht erwärmen und Dekorationsgegenstände nicht durch Rauch oder Oxidation zerstören. In Fabriken hat das elektrische Glühlicht den Vorzug, da es durch transportable Lampen den Arbeitsplätzen sehr nahe gebracht werden kann.

Die Bogenlampen eignen sich zum Ersatz von größeren Lüstern und Gas-Intensiv-Brennern in Gärten, Fabriken und Festhallen, sowie zur Erleuchtung von Schaufenstern an Stelle von 6 bis 10 Gasflammen. — Die Bogenlampen verbrennen bei gleichem Preise wie 8 bis 12 Gasflammen eine drei bis vierfache Helligkeit und dadurch schöne Beleuchtungseffekte zu erzeugen.

Die Einrichtungskosten stellen sich durchschnittlich pro Glühlampe, gleichviel welcher Stärke, auf 16 bis 20 Mark und pro Bogenlampe auf 120 bis 150 Mark.

B. Elektromotoren. Die Elektromotoren werden in Größen von $\frac{1}{10}$ Pferdekraft an bis zu beliebig großen Dimensionen geliefert und eignen sich deshalb ebensowohl zum Ersatz von Handbetrieb für Nähmaschinen, Drehbänke und dergleichen, wie zum direkten Antrieb größerer Arbeitsmaschinen, z. B. Druckerpressen, Aufzüge und dergleichen und zur Bewegung ganzer Werkskräfte-Transmissionen. Die Elektromotoren bedürfen keiner Rohrleitung und können in jeder Etage und an jeder beliebigen Stelle ohne besondere Fundamentierung aufgestellt werden. Sie erfordern sehr geringen Raum und lassen sich auch an der Arbeitsmaschine selbst oder an Wand- und Deckengehäusen befestigen.

Da die Elektromotoren aus einer einzigen, zwischen Elektromagneten rotirenden Welle bestehen, genügt zu deren Betrieb eine ganz geringe Menge Schmiermaterial, welches nur in langen Zeitintervallen ersetzt werden muß. Die Geschwindigkeit der Elektromotoren kann beliebig reguliert werden; eine besondere Bedienung derselben ist nicht erforderlich, da keinerlei Ventile, Steuerung oder dergleichen Apparate vorhanden sind. Die Elektromotoren sind nicht nur für Neuanlagen geeignet, sondern auch zur Erweiterung und Ergänzung vorhandener Betriebskräfte, welche entweder unzureichend sind, oder nicht nach allen Räumen geführt werden können.

Da die Elektromotoren bei geringerer Belastung entsprechend weniger Elektrizität verbrauchen und außerdem sehr einfach angelassen und abgestellt werden können, so braucht für die meisten Betriebe bei jeztständiger Arbeitszeit nur ein Stromtonsum in Rechnung gesetzt zu werden, der einer sechsständigen Vollbelastung entspricht. Bei Vergleich der Betriebskosten mit jenen anderer Motoren ist zu berücksichtigen, daß sie kein Kühlwasser, sehr wenig Schmiermaterial, keine Bedienung und nur geringer Reparatur, Verzinsung und Amortisation bedürfen.

Die Anschaffungskosten der Elektromotoren betragen für einen Elektromotor von $\frac{1}{10}$ Pferdekraft ca. M. 160, $\frac{1}{8}$ M. 200,

Das schließliche Unglück ihres Sohnes hat die Gesundheit der Gattin erschüttert. Sie war eine einfache, bescheidene Frau und demütherte in ihrem Sohne vor Allem den Soldaten; als er später sich in Abenteuer einließ, deren Tragweite sie nicht übersehen konnte, wurde sie unruhig. „Vielleicht hast Du Unrecht“, sagte sie ihm einmal mit sanfter Stimme. „Veruhige Dich“, war die Antwort, „ich werde nie etwas unternehmen, was Dich Thränen kosten könnte“. Man weiß, wie sehr die Ereignisse diese Worte gestraft haben!

Ein heiteres Quiproquo. Aus Madrid wird geschrieben: Der Jahrestag der Krönung der Königin Victoria von England hat an den kaiserlichen Marokkos einen belästigenden Zwischenfall verursacht. Als das englische Panzerschiff „Hambly“ zur Fete des Tages eine Salve von 101 Schüssen abfeuerte, erwiderte das französische Panzerschiff „Tage“ Schuß für Schuß, wie es die internationale Höflichkeit vorschreibt. Aber die eingeborene Bevölkerung, die die Begrenzung, welche zwischen den beiden Nationen seit uralter Zeit herrscht, genau kennt, war der festen Ueberszeugung, daß der lang erwartete französisch-englische Krieg nun endlich erklärt worden sei. In Folge dessen stürzten die hieberden Mäuren in hellen Haufen lärmend und schreiend an den Strand, um das köstliche Schauspiel der wechselseitigen Ausrottung der Ungläubigen, das von dem Koram längst vorausgesagt worden war, mit anzusehen. Aber wie groß war die Ueberraschung der Mäuren, als sie, nachdem die Rauchwolken sich verzogen hatten, sahen, daß die beiden Schiffe, die den ganzen Nordsturm veranlaßt hatten, friedlich neben einander vor Anker lagen und festlich mit Flaggen und Blumen geschmückt waren!

Ein thätiger Spieler. Der König Kalafau de Sandwischstein hat in Paris merkwürdige Erinnerungen hinterlassen. Einen interessanten Zug von Kalafau erzählt das neueste Heft der „Revue contemporaine“. Ein große Cercle in Paris beschloß, die Gelegenheit, einen König zu bewirthen, nicht unbenutzt zu lassen und lud Kalafau zum Diner ein. Ein Pariser Cercle ist nur denkbar mit einem Spielsaal. Es wurde daher nach dem Diner an den König Kalafau die Frage gerichtet: ob es ihm nicht angenehm sei den Spielsaal zu besuchen. „Genis“, antwortete der Dolmetsch nachdem er den König konfultirt hatte, „aber der Herrsche hat nicht darauf gerechnet, ein Spiel zu finden und hat sie mit Geld nicht vorgesehen.“ Das schadet nicht im Geringsten meinte der höfliche Präsident, man werde dem König Geld behändigen. Es wurden auch wirklich dreißigtausend Franken gebracht, die Kalafau, ohne zu zuden, in die Tasche schob. Dann brach man nach dem Spielsaal auf. Der König grüßte voll Verablassung alle Welt: die Spieler, die Groupiers, die Diener; er bezeugte die lebhafteste Anerkennung für die Einrichtung des Saals. Dann zog er sich majestätisch zurück ohne einen Pfennig gesetzt zu haben; die dreißigtausend Franken nahm er mit sich. Der Cercle wartet heute noch auf Wiederbezahlung.

Feuilleton.

— Prinzessin und Schildwache. Aus Württemberg wird der „Neuen Augsburger Zeitung“ folgende Anekdote gemeldet: Des Königs Tochter Pauline kleidet sich sehr einfach, und so mag es gekommen sein, daß ein Soldat aus Pöthen in Ludwigsburg die Prinzessin nicht kannte und die ihr gebührenden Ehrenbezeugungen nicht erwie. Ein Sergeant, der in der Nähe war, machte durch alle möglichen Gesticulationen den Pöthen auf die Prinzessin aufmerksam, nicht umsonst; er schien den Sergeanten verstanden zu haben, denn er näherte sich der Prinzessin mit den Worten: „Fräulein, Sie möchten zum Herrn Sergeanten näher kommen.“

— Der Sohn des Ministerpräsidenten. Das neue Welter Journal schreibt: Am 8. ds. erhielt der Bürgermeister von Gögelsd, Franz Gubob, ein Schreiben, das die Unterzeichnung der Gemahlin des Ministerpräsidenten Belderle trug, welche die Bitte an den Herrn Bürgermeister richtete, ihr Söhnchen Laci, das eine Reise thue, einige Tage lang in Gögelsd zu bewirthen. Groß war die Freude, welche die Stadt Gögelsd ob der unerwarteten Auszeichnung, den jungen Belderle feiern zu dürfen, erfüllte. Laci traf pünktlich ein. Er benahm sich artig, wie sich dies für das brave Söhnchen eines Premiers ziemt. Laci war sehr gesprächig und erzählte viel interessante Geschichten von Papa. Nach einer Spritzfahrt, die nach A-Kroß unternommen wurde, ward Laci wieder Gast des Bürgermeisters, der den Ministerjohn natürlich glänzend bewirthete und den schwarzbeackten Honoratioren der Stadt vorstellte. Laci that so ungenirt und konversirte mit den Herren so zwanglos, daß die Jüngeren Muth faßten und ihn zu einer — Regelpartie luden. Laci trat ins Welle. Das Hallen aller Reime erregte Sensation. Das usuelle Paß Bier, welches Laci nunmehr nach alter Sitte leisten sollte, schaffte derselbe jedoch nicht an, denn — wie er meinte — sein Vater sei auch Finanzminister und deshalb heiße es sparen. Doch Laci trat ein zweites Mal ins Welle und nun rechnete es sich der Bürgermeister zur Ehre, an Stelle des genialen Ministerpräsidenten in spe ein Fäßchen Bier anschlagen zu lassen. Ein begeistertster Mann versiegte sich sogar dazu, dem Papa Belderle telegraphisch mitzutheilen, daß Belderle's Söhnchen zweimal alle Reime getroffen habe. Die Antwort blieb nicht aus. „Ladislauß Belderle ist nicht mein Sohn. Es ist ein Schwindler, bitte ihn verhaften zu lassen“ — lautete ein an den Bürgermeister gerichtetes Telegramm. Laci gefand denn auch, Eugen Madarich zu heißen und sich mit der Stadt Gögelsd einen Spaß erlaubt zu haben.

— Von der Protektionswirtschaft im edlen Ungarlande gibt folgende tragikomische Geschichte des „Budapester Tageblatts“ Zeugnis: Bekanntlich herrscht noch in einigen Ministerien die Gepflogenheit, daß häufig auch Gattinnen höherer Beamten bei den hohen Funktionären in Audienz erscheinen, um für ihre Gatten irgend eine Protektion zu erbitzen. Warum muß Frauen, und zwar junge ebenso wie alte,

diese Aufwartungen machen, hat noch Niemand zu erforschen vermocht, der in das ministerielle Seelenleben nicht eingeweiht ist, aber es scheint, daß diese Audienzen denn doch irgend welchen praktischen Werth besitzen. Allerdings sollen diese Besuche vielen hohen Beamten sehr unangenehm sein und es kam schon vor, daß die Gattin eines solchen diese Besuche ebenfalls sehr unpassend fand und in ihrem häuslichen Kreise mit aller Thätigkeit dagegen Stellung nahm. Das Herz einer Frau hat eben seine Saunen. Dieser Tage soll nun bei einem hohen Beamten, dessen Gattin von solchen Besuchen entschieden nicht wissen wollte, die Frau eines Beamten vorgeprochen haben, und während das häßliche junge Weibchen um die Protektion bat, vernahm der betreffende hohe Herr plötzlich draußen die Stimme seiner Gattin. Obwohl er sich keiner Schuld bewußt war, wollte er doch die Erdtrüer seiner Gemahlin vermeiden und er bat daher die junge Dame, welche bei ihm zu Gast war, für ein Moment in einem Nebenzimmer Platz zu nehmen. Die Gattin des hohen Beamten trat ein und forderte diesen auf, sofort mit ihr auszufahren, was der hohe Beamte — um eben die scharfen „Erdrüerungen“ zu vermeiden — auch that. Die junge Dame im Nebenzimmer verhielt sich anfangs sehr ruhig und wartete auch ziemlich lange auf die Wiederkehr des hohen Herrn. Es verging jedoch Stunde um Stunde, und als sie endlich ohne Aufforderung das Zimmer verlassen wollte, fand sie alle Thüren versperrt. Die Diener hatten die Bureau geschlossen und der — hohe Herr schien die junge Dame ganz vergessen zu haben. Die arme kleine Frau begann zu pochen, zu schreien und zu weinen, aber Niemand hörte sie und erst am Morgen gegen sechs Uhr, als die Diener die Ministerialbureau wieder lösteten, wurde sie aus ihrem Gefängnisse befreit. Man kann sich ungefähr vorstellen, welche Sensation in dem Amte herrschte, als bekannt wurde, daß eine junge Dame im Bureau eines hohen Herrn übernachtet habe. Der hohe Beamte, welcher die Protektion gewährte, und der kleine Beamte, welcher die Protektion begehrte, waren gleicherweise aufgeregt, und nach einer langen Konferenz, die der Gatte der übernachteten jungen Dame mit dem hohen Herrn hatte, wurde er — sofort in eine höhere Rangklasse versetzt. In dem betreffenden Ministerium soll es aber allen Frauen — selbst den ältesten — nicht mehr gestattet sein, das Avancement ihrer Gatten zu befürworten.“

— Die Mutter des Generals Boulanger ist gestorben. Aus Paris wird darüber berichtet: Vor einigen Tagen starb Frau Boulanger, geb. Griffith, im Alter von 92 Jahren. Seit dem Tode ihres Sohnes hat sie ihre Wohnung nicht mehr verlassen, da sie beinahe vollständig gelähmt war. Die arme Frau war stolz auf ihren Sohn und freute sich besonders als er Kriegsminister wurde. Boulanger hing mit großer Zärtlichkeit an seiner Mutter, und so oft eine glückliche Wendung in seinem Leben erfolgte, theilte er sie ihr sofort mit; seine Mißgeschick aber verschwie er ihr und erschien immer heiterem Gesichte bei ihr, aber sie fühlte die Wahrheit.

M. 250, 1, M. 400, 1 M. 600, 2, Pferdekräfte ca. M. 40, 5 M. 1240, 7, M. 1650 und 10 M. 2000.

Die drei Rubriken der Fragebogen betreffen A. Vorhandene Beleuchtung, B. Vorhandene Maschinen, C. Anmeldung derjenigen elektr. Lampen und Motoren, deren Anschluss nach den Bedingungen des Erläuterungsberichts sofort gewünscht wird.

Zuteilung. Stationskontrolleur Wilhelm Behrens bei Groß. Güterverwaltung Mannheim wurde der Groß. Bahnverwaltung Konstanz zugeteilt.

Eredigte Stellen für Militäranwärter. (Leute mit Zivilberufsgewissen). 14. Armee-corps. Landbriefträger auf 1. Oktober für Kaiserl. Postamt Pfirt. 6 Monate Probezeit. Anstellung auf Kündigung, 200 Mark Pension, kann durch Gehaltsabzüge gebildet werden. 650 M. Gehalt und 60 M. Wohnungsgeldzuschuss jährlich, das Gehalt steigt bis 900 M. jährlich. Bewerbungen sind an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Straßburg (Eiffel) zu richten. — 12 zweite Berechnungsgehilfen auf unbestimmte Zeit bei Bezirks-Finanzstellen, Ober-Einnahmemeisten, Domänen-Verwaltungen und Hauptsteuerämtern. Erforderlich: Übung der Fertigung von Aufträgen über allgemein sächsische Aufgaben unter Beachtung der Rechtschreibung und der Gewandtheit im schriftlichen Ausdruck, sowie Fertigkeit im Niederschreiben von Diktaten; deutliche und gefällige Handschrift; im Rechnen: Kenntnis der 4 Rechnungsarten in ganzen Zahlen, gemeinen und Dezimalbrüchen, Übungen in den Rechnungen des bürgerlichen Lebens mittels zwei- und mehrgliedrigen Zweifaches, sowie Kenntnis der deutschen Münzen, Maße und Gewichte. 1 Jahr bezw. 6 Monate Probezeit, Anstellung auf 4wöchige bezw. 3monatliche Kündigung, je 1050 M. feste Vergütung jährlich, nach einem Jahr befriedigender Dienstleistung 60 M. mehr. Die Aussicht auf Annahme hängt vom Bestehen einer schriftlichen und mündlichen Prüfung ab, welche am 8. August d. J. bei der diesseitigen Stelle vorgenommen wird; die Annahme erfolgt ohne Verleihung einer Anstellungsurkunde und ist daher Pensionfähigkeit mit der Dienststellung nicht verbunden. — Straßenwärt auf sofort nach Würm. Anstellung auf Kündigung. Einkommen jährlich 414 M. Bewerbungen an die Groß. Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe, Section Forzheim.

Die unterbadischen Kreditgenossenschaften hielten vorige Woche in Baden-Baden ihren diesjährigen Verbandstag ab. Aus der hiermit erstatteten Verbandsrechnung geht hervor, daß im Jahre 1893/94 die Einnahmen M. 2,824,33 und die Ausgaben M. 2,298 betragen. Der Verband zählt 42 Vereine mit unbeschränkter Haftpflicht und 8 Vereine mit beschränkter Haftpflicht. Diese 45 Vereine hatten Ende 1893 35,945 Mitglieder, gegen das Vorjahr eine Vermehrung von 587 Mitgliedern. Im Jahre 1893 haben die Verbandsvereine auf Vorschläge, Schuldscheine, Wechsel und Güterzettel ausgestellt M. 46,841,817 und auf laufende Rechnung Markt 69,513,682, zusammen M. 116,355,499. Im Jahre 1892 beliefen sich die ausstehenden Gelder auf M. 106,425,729, demnach ist im Jahre 1893 um M. 10,220,770 mehr Kredit gegeben worden. Auf den Kopf eines Mitgliedes treffen als Geldanspruchnahme M. 3,640. Als Reingewinn wurden verteilt M. 585,535, und zwar in folgender Weise: M. 450,250 den Mitgliedern als Dividende, M. 109,417 Zuweisung zu den Reservefonds, M. 11,811 zu Abschreibungen, M. 10,422 zu Vorträgen, M. 9,400 zu Pensionsklassen-Stiftungen, M. 1,900 für gemeinnützige Zwecke, M. 1,605 zu Gratifikationen und M. 1000 für eine Unterstiftung. Der Prozentsatz der verteilten Dividende bewegt sich zwischen 4—10 pCt. An Reservefonds und Mitgliederbeiträgen besitzen die Vereine M. 10,472,377, das sind 86 pCt. von den aufgenommenen Kapitalien, Anteilen, Spareinlagen und Accepten im Betrage von M. 28,984,629. Die Aktiva der 45 Vereine betragen M. 80,888,888; dieselben haben sich gegen das Vorjahr durch Zuweisung zu den Reservefonds mit M. 113,211 und Reueinlagen auf Geschäftsguthaben mit M. 960,707, mit zusammen um M. 1,073,918 vermehrt. Der nächstjährige Verbandstag findet in Bruchsal statt.

Die Vertreter der badischen Sparkassen halten heute Mittwoch im großen Rathhause in Karlsruhe eine Versammlung ab. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1) Errichtung eines Verbandes badischer Gemeindesparkassen und Festlegung der Statuten desselben. 2) Errichtung einer Geldvermittlungsstelle.

Die Vereine der Ritter des Eisernen Kreuzes von ganz Deutschland werden vom 8. bis 6. August d. J. ihren III. Delegiertentag in Mannheim resp. Karlsruhe abhalten. Das hierzu aufgestellte Feisprogramm lautet: Freitag, den 8. August, Empfang der auswärtigen Kameraden, welche von Norden oder Osten kommen, am Hauptbahnhof in Mannheim. Abends 8 Uhr Bankett im Stadtpark, Begrüßung durch den Stadtrath, Festkonzert der Militärkapellen. Samstag, den 4. Aug. Vorm. 10 Uhr: Zusammenkunft im Stadtpark. Nachm. 2 Uhr 47 Min. Abfahrt nach Karlsruhe, Ankunft daselbst 8 Uhr 50 Min. Empfang im festlich geschmückten Bahnhof, Abends 8 Uhr kleine Festhalle. Sonntag, den 5. August, Delegiertenversammlung Vorm. 9 Uhr im großen Rathhause. Galerie für alle Kameraden und deren Angehörige. Mittags 2 Uhr: Festessen; 4 Uhr photographische Aufnahme, Festkonzert u. s. w. Abends 7/9 Uhr Festbankett

im großen Saale der Festhalle. Einladungen Allerhöchster und höchster Herrschaften, Militär- und Civil-Begehörden etc. Montag, den 6. August, früh 7 Uhr 35 Min. Abfahrt nach dem Schlachtfelde von Wörth, Rückfahrt event. über Straßburg.

Der hiesige Stadtrath hat Seiner Königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog anlässlich Allerhöchstdessen Geburtsfestes am 9. d. M. telegraphisch die Glückwünsche der Stadt Mannheim übermittelt, worauf folgendes Telegramm aus St. Pflaen eingetroffen ist: „Oberbürgermeister v. d. M., Mannheim. Für die guten Wünsche, die Sie im Auftrage des Stadtrathes „im Namen der Hauptstadt Mannheim mit in so freundlicher Weise ausgesprochen, sage ich meinen aufrichtigen Dank. Friedrich, Erbgroßherzog.“

Der hiesige Stadtverordneten-Vorstand hat an sein ausgeschiedenes Mitglied, Hrn. Bouquet, folgendes Schreiben gerichtet: Mannheim, 20. Juni 1894. Hochgeehrtester Herr! In den Besitz Ihrer geschätzten Zusage gelangt, mit welcher Sie uns Ihre Entschliesung ankündigen, aus unserem Collegium zu scheiden, betrachten wir es als unsere nächste Pflicht, Nichts unversucht zu lassen, um den uns durch Ihren Abschied drohenden Verlust, wenn irgend möglich, abzuwenden. Leider vermochten wir aber weder unsere eigenen Vorstellungen noch diejenigen, welche von zahlreichen anderen Angehörigen hiesiger Stadt, in diesem Betreff an Sie gerichtet wurden, Sie zur Rücknahme Ihrer Demission oder doch dazu zu bewegen, uns zu gestatten, bei der Neuwahl unsere Stimmen wieder auf Sie zu vereinen. Wir wissen ja recht wohl, daß es zwingende Ursachen gewesen sein müssen, welche einen für den öffentlichen Dienst jederzeit so opferbereiten Bürger, wie Sie es sind, zu diesem Schritt veranlassen haben. Allein der Verlust, den wir durch Ihr Ausscheiden erleiden, wird durch dieses Bewußtsein nicht verringert. Wenn wir uns somit an den Gedanken gewöhnen müssen, auf Ihre Mitwirkung in unserem engeren Collegium künftig zu verzichten, so fühlen wir uns um so mehr gedrängt, dem scheidenden Kollegen für seine feithrige erprießliche Thätigkeit in unserer Arbeit unseren warmsten Dank hiermit auszusprechen. Setzt werden wir gerne zurückdenken an den regen Anteil, den Sie an unseren Arbeiten genommen und an die thatkräftige Förderung, welche dieselben dank Ihrer sachkundigen Mitarbeit erfahren haben. Das Beispiel treuer Nichterfüllung, das Sie trotz starker Inanspruchnahme durch Ihre rasch sich vergrößernden Berufsgeschäfte jederzeit gegeben haben, wird auch nach Ihrem Ausscheiden in unserer Arbeit unvergessen sein. Empfangen Sie, hochgeehrtester Herr, die Versicherung unserer aufrichtigen Werthschätzung und wahren Hochachtung. Der Stadtverordneten-Vorstand: In dessen Namen gez. Dissen.

Präzisionsnivellement der Stadt Mannheim. Gemäß Stadtrathsbeschluß wird demnächst ein Plan in Maßstab 1:10,000 erscheinen, welcher sämtliche Höhenfestpunkte enthält, die durch das städtische Präzisionsnivellement festgelegt worden sind. Gleichzeitig wird ein zweiter Band der Höhenergebnisse in autographischer Vervielfältigung erscheinen, welcher die Höhe der städtischen Höhen Nr. 248—292 und Nr. 317—414, d. h. sämtliche Höhenlinien der Gemarkung Mannheim zwischen Rhein, Verbindungskanal und Neckar enthält. Während die Höhenzahlen dieser Festpunkte nur für Techniker unmittelbares Interesse haben, dürfen die in einem besonderen Abschnitt der Veröffentlichung aufgeführten, bemerkenswerthen Höhen in und um Mannheim auch für weitere Kreise Interesse haben. Hiernach ist der höchste Punkt der inneren Stadt der Schloßhof (98,49 Meter über Normal-Null); der tiefste Punkt der äußeren Stadt befindet sich an der Mündung der kleinen Ballstraße in die Turnerkstraße T 4 bis T 5 vor Beginn des Siebbaues (92,98 über N.-N.) und der tiefste Punkt der äußeren Vorstadt ist an der Kreuzung der Ludwig-Wilhelm- mit der Kohnstraße J 4 bis K 5 vor Beginn des Siebbaues (92,30 über Normal-Null). Vergleicht man die Terrain-Angebote mit den Wasserstands-höhen, so ergibt sich die allgemein wichtige Thatsache, daß ein sehr bedeutender Theil der Gemarkung und sogar der inneren Stadt unter dem Niveau des mittleren Hochwasserstandes von Neckar und Rhein liegen. Es ist eine eindringliche Mahnung an alle Baubestellen und Hauseigentümer, sowohl beim Bau der Häuser, als bei Hausentwässerungen, auf das Bewußtsein der Höhenverhältnisse festzustellen und zu erwägen, ob und wie durch entsprechende Höhenlegung die Gefahr von Ueberfluthung bei Hochwasser und Blahregen vermieden werden kann. Das städtische Präzisions-Nivellement gibt alle Höhenzahlen in Meter über Normal-Null. In einer graphischen Darstellung sind die verschiedenen Mannheimer Bege mit ihren Höhen-Scalen farblich dargestellt, um auch in dieser Beziehung Klarheit zu schaffen. Es wird jedoch dringend empfohlen, alle und jegliche Angaben ausschließlich in Normal-Null zu machen, da nur durch diese Angaben in kurzen Andeutungen Zahlen gegeben werden können. — Das städtische Präzisions-Nivellement ist in Uebereinstimmung mit den Grundlagen und Annahmen der folgenden Behörden aufgestellt: Groß. Rheinbau-Inspektion Mannheim, Spezial-direktion der Hess. Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft in Mainz und Groß. Bahnbau-Inspektion Mannheim. Ueber die Zeichnung v. N. dürfen unseren Lesern Angaben erwünscht sein. Als Ausgangspunkt für die gesammten Nivellements dient ein Höhenfestpunkt an der Sternwarte zu Berlin, welcher die Bezeichnung trägt: „37 Meter über N. N.“ In dem betr.

Pfeiler der Sternwarte ist ein langer Sphenit-Balken eingemauert, dessen senkrechte Stirnfläche eine Millimeter-Sta- von 20 Millimeter trägt, deren Mittelpunct den Normal-Höhenpunkt bezeichnet. Für Laien sowohl als für Techniker ist es zweckmäßig, davon abzugehen, wie die preussische Behörde gerade diese Höhe als Ausgangspunkt gewählt hat. An die Höhenreihe der preussischen Landesvermessung sind die Höhenpunkte fast aller deutschen Staaten angeschlossen und so ausgeglichen worden, daß Uebereinstimmung auch beim Uebergang über die Landesgrenze angeschlossen sind. Das Groß. Bad. Hauptnivellement ist u. a. auf folgenden Strecken mit dem entsprechenden Nivellement der Nachbarstaaten verbunden worden: Mannheim-Doggersheim, Graben-Germersheim, Lopenweier-Straßburger Münst., Freiburg-Biedheim, Mülheim-Danzheim, Mülheim-Basel, Freiburg-Höllenthal-Donaueschingen, Medesheim-Zaghsfeld, Medesheim-Oberbunten, Forzheim-Mühlacker-Vietzheim. Das Mannheimer Präzisionsnivellement hat die Ergebnisse der staatlichen zc. Nivellements ausgenutzt und der letzte fragliche Punkt, welcher noch bestand, nämlich ein großer Höhenpunkt nahe am Südportale des Groß. Schloßes ist wie folgt aufgeklärt: Die betr. Marke ist eine sogenannte Thurmwarte der Kgl. preussischen Landesvermessung; dieselbe ist nicht an das Nivellement angeschlossen und diente in erster Linie als horizontale Festlegung. Mit Veröffentlichung des 2. Bandes von dem Städt. Präzisionsnivellement ist ein weiterer Abschnitt einer großen Arbeit abgeschlossen und liegt es nun an dem Publikum, insbesondere an den technischen Beratern der Hauseigentümer, die Arbeit zu einer recht fruchtbringenden zu gestalten.

Die Neckarschiffahrt, welche in Folge niedrigen Wasserstandes vor einigen Tagen eingestellt werden mußte, konnte heute wieder aufgenommen werden, nachdem das Wasser etwas gestiegen ist.

Die Länge des Tages nimmt jetzt schon wieder langsam ab. Am 1. Juli betrug die Tageslänge 15 St. 56 Min.; am 6. Juli 15 St. 52 Min.; am 11. Juli beträgt sie 15 St. 45 Min.; am 16. Juli 15 St. 37 Min.; am 21. Juli 15 St. 27 Min.; am 26. Juli 15 St. 15 Min.; am 31. Juli nur noch 15 St. 1 Min.

Die Heuernte ist nun so ziemlich beendet und diesmal zu voller Befriedigung der Landleute ausgefallen. Das Getreide ist gut, weil es nicht zu naß gewachsen und bei sehr gutem Wetter eingeharnt werden konnte. Der Quantität entspricht vollkommen auch die Qualität. Welcher Unterschied übrigens in der geernteten Heuermenge zwischen diesem und dem vorigen Jahre besteht, kann man daraus entnehmen, daß ein Bauer in einem Nachbarorte diesmal 18 und vergangenes Jahr nur 3 Wagen auf demselben Grundstück erntete.

Eine Färbung mit Indurivinen hatte vorgestern der Gerichtsvolkzähler in Neckstadt zu bewerkstelligen. Er mußte nämlich einen Bären und zwei Schlangen, welche während der Winger Kirchweih zur Unterhaltung des Publikums ihren Theil beitragen mußten, pfänden, was einen allgemeinen Aufbruch unter den Schaubühnenbesitzern hervorrief, so daß polizeiliche Hilfe requirirt werden mußte.

Die Bankiers Wilhelm, Max und Eugen Mand sind vorgestern Nacht durch die Herren Polizeikommissäre Müsch, Meng und Heimling nach Freiburg i. B. in das Groß. Landesgefängnis abgeliefert worden. Die Reise erfolgte mittels des Nachschiffes.

Ertrunken. Das 3 Jahre alte Söhnchen Jacob des Schiffbauers Franz Schenker wurde seit Montag Mittag vermißt, ohne daß man über den Verbleib des Kindes etwas in Erfahrung bringen konnte. Gestern Abend wurde nun die Leiche des Kindes im Hummelgraben bei der Wender'schen Eisfabrik gefunden.

Selbstmord. Die 16 Jahre alte Strickerin Anna Deinke ging gestern Abend mit einer Freundin in der Nähe des Freibades spazieren. Plötzlich fiel die erstere zur letzten, daß sie sich ins Wasser stürzen werde. Sie ließ ihrem Entschlusse auch sofort die That folgen, sprang auf die daselbst besetzte Waschküchle und stürzte sich von dort in den Rhein, wo sie in den Fluthen verschwand.

Konkurie in Baden. Eßrach. Ueber das Vermögen der Ehefrau des Mechanikers Edward Klein, Marie geb. Brigger in Degerfelden; Konkursverwalter: Wolfenrichter Ernst Engler in Eßrach; Prüfungstermin: Sonntag, 4. August.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 10. Juli. Der 12. Verbandstag der Vereine Kreditreform findet am 29. und 30. Juli im großen Saale der Harmonie zu Heidelberg statt. Der Verband zählt zur Zeit 295 Vereine und 288 Filialen.

Heidelberg, 10. Juli. Im Alter von 69 Jahren starb gestern hier der academ. Musikdirector Hoch, ein um das musikalische Leben in Heidelberg sehr verdienter Mann. Er war aus Mannheim gebürtig; hier in Heidelberg lebte er seit etwa Mitte der fünfziger Jahre und war seit Dejenen eine wohlbekanntere Persönlichkeit. Lange Jahre leitete er den Instrumentalverein, dessen Konzerte den Ausgangspunkt zu dem gegenwärtigen regen musikalischen Leben in Heidelberg bildeten. Die Erbschaft jenes Vereins hat inzwischen der Bachverein unter Prof. Wolfrum angetreten. Auch den Niedertranz dirigirte Hoch vor Jahren eine Heilung und hob ihn aus dem Verfall empor. In den letzten Jahren war der nun Verblüthene schwer leidend, so daß der Tod ihm zum Erlöser ge-

Don Pedros Brautfahrt.

Erzählung aus dem mexikanischen Kriege von Max Bay.

(Kontinuation.)

Dieser Versuch, den Herumtreiber endlich an ein festes Heim zu fesseln, hätte auch Erfolg gehabt, wenn nur Don Pedro nicht gerade augenblicklich Vorbereitungen traf, mit einem ihm befreundeten Comanchestamm in die Savannen zur Jagd zu ziehen, und seine Entfernung außerdem ein schwarzäugiges Indianermädchen gar zu sehr betrabt hätte. So antwortete er auf den wohlgemeinten väterlichen Vor-schlag ausweichend und erst nach etwa sechs Monaten, als er der rothen Gesellschaft überdrüssig geworden, machte er sich auf die Heimkehr. Unterdessen hatte sich aber vieles im Lande geändert. Kaiser Maximilian hatte den Einfluß seiner fremden Rathgeber und militärischen Tronstützen nach gegeben und strenge Maßregeln ergriffen, die nicht endenwollenen Aufstände und Unruhen mit Gewalt zu unterdrücken. Hierbei geriet er aber mit einem großen Theil seiner einheimischen Anhänger in Konflikt, die sich schließlich offen für Republikaner erklärten. Unter ihnen befand sich Don Patios Freund, der Winnenbesitzer Xarado. Er hatte nach einem anderen Grund, mit der kaiserlichen Macht zu brechen. Unter den europäischen Hülfstruppen befanden sich auch zahlreiche Elemente, die die Expedition nur als einen Raubzug gegen die Reichthümer Mexikos betrachteten und wenig darnach fragten, ob sie gelegentlich des Freundes oder Feindes Vermögen „einosaßen“. So hatte auch eine aus Belgien bestehende Freischaar in einem Wette Xarados, das sie zeitweise besetzte, eine große Partie Silberbarren als gute Beute mitgehen lassen, und alle Bemühungen, das Goldene wieder zu erlangen, blieben, selbst noch alten Patio beim Kaiser in eigener Person unterstüht, ohne Erfolg, denn die guten Freunde Maximilians fanden nicht so stramm unter seiner kaiserlichen Macht, daß sein Wille immer durchgedrungen wäre. Nur zum kleinsten Theil kam er wieder zu seinem Eigentum. Vergleiches Ge-

scheite, die nur zu sehr dem alten mexikanischen Schendrian gleichen, ließen die neue kaiserliche Aera nicht als so wünschenswerth und vortheilhaft erscheinen, um die vielen Mißstände zu verdecken, die das eigenthümliche Verhältniß des mexikanischen mit dem französischen Kaiserthron mit sich brachte. Erbittert kehrte Xarado der Hauptstadt und der dort noch glänzenden kaiserlichen Sonne den Rücken und wandte sich den Feinden der Regierung zu, um dort Vergeltung für das ihm angegebene Unrecht zu suchen. So mußte Don Pedro seine Heirathsprojekte vorläufig aufgeben, denn Xarado war mit seinen Kindern von Potosi weggezogen; auch hielt es der alte Patio in seiner Würde als Staatsrath für angemessen, den Verkehr mit seinem revolutionären Freunde so lange ruhen zu lassen, bis ein politischer Umsturz die Parteien im Lande unter einander verflochten hätte. Dieses ruhig zu Hause abzuwarten, lag aber nicht in Pedros Sinne. Weniger aus Begeisterung für die kaiserliche Sache, als der ihm eigenen Abenteuerlust folgend, trat er in die Armee, aber nicht in die neu gebildete Kaiserergabe, wo man die Söhne des Adels mit offenen Armen empfing, sondern in das wildeste Corps der ganzen militärischen Macht. Dort fand er sich in seinem Element. Mit den Contre-Guerrillas bald nach Norden, bald nach Süden zu streichen, mit den Indianern als Führer die unbekanntem, oft kaum zugänglichen Wildnisse durchzubrechen, hatte er sein gewohntes Leben wieder aufgenommen und befand sich äußerst wohl dabei. Noch gestern hätte er es sich nicht träumen lassen, daß ein junges Mädchen, das ihm der Krieg als Gefangene in die Hände geplatzt, seinem Denken und Fühlen mit einem Male eine ganz andere Richtung geben sollte. Aus dem vagabundirenden Reitermann, der die Blumen des Lebens nur pflückte, wo sie ihm, bequem zu erhaschen, am Wege entgegen lächelten, war ein Mann voll heißer Leidenschaft geworden, dem die schöne Feindin den Kopf total verdröh.

Hinter jener Mauer sah sie, er war ihr Kerkermeister, bis ihr Loos, das nur das Schlimmste werden konnte, entschieden war, entschiedens von seinem Kommandeur, dessen Eisenberg wenig nach Schönheit und Jugend fragte, wenn es militärischen Interessen galt, wie in diesem Falle.

Wenn ein neuer Tag anbrach, mußte das Urtheil Dupains

eintreffen. Wie es lautete, darüber konnte kein Zweifel bestehen, und Don Pedro war dann noch anderssehen, es zu vollführen. Dieser eine Gedanke schon drohte ihm wahnsinnig zu machen. Er sollte dieses herrliche Wesen zerstören, dem er am liebsten zu Füßen gesunken wäre, um ihre Liebe zu erlangen! Die tollsten Gedanken jagten ihm durch's Gehirn, Gedanken, die mit feinen salbathischen Rücksichten in heftigster Fehde lagen. Der sanfte, um Hilfe flehende Blick des Mädchens, der ihm noch immer vorschwebte, er umnebelte seine Sinne, daß er nur an die zauberische Erscheinung dachte, und sein Gewissen, die Ehre als Offizier im Dienste des Kaisers kaum noch eine leise Stimme zu erheben wagten.

Wie war sie zu retten? Diese Frage hatte er sich zum hundertsten Male vorgelegt und noch immer keine befriedigende Antwort erhalten. Sollte er bei Dupain um Gnade für die Dame bitten? Im günstigsten Falle würde er ausgelacht und die Gratulation einer willigeren Hand übergeben. Sollte er mit ihr fliehen zu den Republikanern? Dann konnte er vielleicht darauf rechnen, daß er auf Dankbarkeit für die Rettung der Dame unbefähigt davonziehen könnte als ein Geächteter, ein Defecteur, verflucht von seinem Vater, dessen Sohn den Eid gebrochen, den er dem Kaiser geschworen. Mit ihr fliehen über die Grenze, nach Texas, sie zu seinem Weibe machen? Ja, wenn er ihrer Gegenliebe sicher wäre; aber was hätte wohl im jetzigen Augenblicke eine so tragende Antwort für Werth. Ihr Leben zu retten, würde sie wohl seine Hilfe nicht zurückweisen; aber später? Und gerade diese Ungewißheit, dieser Zweifel, überlörnte alle anderen Gedanken; wie von Furiem gejaugt, wandte er sich plötzlich den Ausgängen der Veranda nach der Straße zu.

(Fortsetzung folgt.)

worden ist. Herr Koch ist der Vater der früheren Karlsruhe-Postkassapleierin Charlotte Koch.

Redarbischofsheim, 9. Juli. Nachdem tagsüber eine fast unerträgliche Hitze geherrscht hatte, zog vorgestern Abend ein schweres Gewitter herauf, welches von einem starken Regen begleitet war. In Untergumpen schlug der Blitz, ohne zu zünden, in das Wohnhaus des Valentin Fritsch, beschädigte die Giebelwand, zertrümmerte im Zimmer die Wanduhr und richtete sonst noch verschiedene Verwüstungen im Hause an, während die Bewohner desselben mit dem bloßen Schrecken davonkamen.

Ansicht, 10. Juli. Zum hiesigen Bürgermeister wurde Herr Rathschreiber Leonhard mit 42 von 53 abgegebenen Stimmen gewählt.

Karlruhe, 10. Juli. In der gestern stattgehabten Sitzung des hiesigen Bürgerausschusses wurde die Vorlage, betr. den Ankauf der Appenmühle, zur nochmaligen Prüfung an eine Kommission verwiesen. Die Vorlagen, betr. den Ankauf des lutherischen Wäldchens, die Errichtung von Gebäuden in Schlachthof, Abänderung der Begräbnisordnung, Herstellung eines Kanals in der Rintheimerstraße und Uebernahme der Verpflichtung zur Unterhaltung der von Fräulein Philippine Großholz gestifteten Wärme- und Speiseküche wurden angenommen.

Engen, 10. Juli. Auf dem sogenannten Stauerhof in der Nähe des Hohenkrähen wurde vor kurzer Zeit die ledige Christine Herder von Weisheim als Dienstmagd eingestellt, die sich in geeigneten Umständen befand. Am 4. d. Mts. entsetzte sich die Herder vom Stauerhof unter der Angabe, sie sei unwohl, gebar in der Nacht vom 4. auf 5. d. M. auf freiem Felde, lödte das Kind und vergrub es im Felde. Am nächsten Tage ging sie wieder an die Arbeit, wurde aber verhaftet und nach Engen verbracht.

Heberlingen, 10. Juli. Vor einigen Tagen ließ am Neubau des Forsthauses ein 13jähriger Handlanger einen Bachstein aus der Höhe von etwa 3 Metern fallen. Der Stein fiel einem italienischen Arbeiter auf den Kopf; aber der Schädel des Mannes war haltbarer als der Ziegelstein, während letzterer zerbrach, blieb der Arbeiter unverfehrt und konnte, nachdem er die durch den Stoß verursachte Betäubung überwunden hatte, in der Arbeit fortfahren.

Freiburg, 9. Juli. Einen eklatanten Beweis der Unwahrheit der bei den Kammerverhandlungen von den Ultramontanen so vielfach gerühmten religiösen Duldsamkeit derselben lieferte vor einiger Zeit ein katholischer geistlicher Herr hier. Eine hierher gezogene und mit den hiesigen Verhältnissen noch nicht bekannte Familie dingte laut „Bad. Anzeiger“ eine Köchin, die bei dem geistlichen Herrn im Dienst stand und diesem gefandelt hatte. Als dieser Herr einige Tage vor dem Ziel erfuhr, daß die Familie, zu welcher das Mädchen hätte kommen sollen, protestantisch sei, verbot er diesem auf's Strengste, unter Hinweisung auf ihr ewiges Seelenheil, bei jener Familie in Dienst zu treten, und das Mädchen war schmach genug, diesem Verbot zu willfahren. Es trug das Pausgeld zurück unter Angabe des oben genannten Grundes.

Kleine Mittheilungen. In Schollbrunn schlug der Blitz in die Scheune des Bürgermeisters Haas, welche vollständig niederbrannte. — In Ulm 17. erbängte sich der 48 Jahre alte verheiratete Karl Sutter. Verlesung soll die Ursache der That gewesen sein. — In Reisingen schlug der Blitz in das Anwesen des Bürgermeisters und legte in wenigen Stunden die sämtlichen Gebäulichkeiten mit den erst vor wenigen Tagen eingebrachten Futtermitteln in Asche. — In Regelsdorf wurde der Ablöser Sepp aus Sand auf der Wahnrede todt aufgefunden. Man glaubt, daß derselbe noch schlaftrunken, von dem Juge erfaßt, zur Seite geschleudert und sofort getödtet wurde.

Pfälzisch-Rheinische Nachrichten.

Ludwigshafen, 10. Juli. Die Einführung von Sonntagsfahrarten auf der Linie Ludwigshafen-Neustadt ist vorläufig an dem Widerstand des Verwaltungsrathes der Pfälzischen Eisenbahnen gescheitert. Wie der „L. G.“ hört, hat Herr Regierungsdirektor von Lavale die diesbezügliche Gesuche lebhaft befürwortet, und ist auch der Ausschuss des Verwaltungsrathes der Pfälz. Bahn nicht abgeneigt gewesen, darauf einzugehen. Allein im Plenum des Verwaltungsrathes machten sich gegenwärtige Ansichten geltend, welche schließlich die Ablehnung des Antrags in Folge hatten.

Oggersheim, 10. Juli. Ein Badenstreich der niederträchtigsten Art wurde auf einem Acker des Oekonomen Fr. Walter verübt. Die auf Hausen gefetzte Frucht wurde nämlich angezündet und zuvor so gelegt, daß die ganze Erzeugnis des Ackers abbrennen mußte. Zum Glück wurde das Feuer alsbald entdeckt und gelöscht.

F. Frankenthal, 10. Juli. Aus ganz geringfügiger Ursache ließ sich der Baumeister Math. Hartmann in Ludwigshafen schlagkräftiger Weise herbei, einen Meißel zu schwingen. Hartmann bekam nämlich mit seinem Nachbar W. G. Differenzen wegen eines seiner Pfläner, das letztere in seinem Garten todtzuschlag. G. wies Hartmann warnte nämlich den Hartmann mehrmals, zuvor mündlich und dann schriftlich, er solle seine Pfläner von seinem (Ganglofer's) Garten fernhalten und den von Hartmann ruinirten Gartenbau wieder herstellen. Als schließlich G. ein Pfläner todt schlug, wurde Hartmann lagbar und nahm auf seinen Eid, niemals zuvor von G. gewarnt worden zu sein. Die heutige Verhandlung bewies das Gegentheil dieser Aufstellung. Hartmann wurde deshalb wegen schlagkräftigen Faltschlags zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt.

Gochsstätten, 9. Juli. Ein furchtbares Gewitter entlud sich am Samstag über unsere Gegend. Dasselbe war mit Hagel begleitet, welcher etwa 10 Min. anhielt und ganz betrüblichen Schaden, besonders in den Gärten und Weinbergen, anrichtete. In ersteren ist der Salat zertrümmert und zerlegt; die übrigen Blätter der Gemüse sind wie durchschossen, die reifen Johannisbeeren und Kirchen liegen in den abgeschlagenen Blättern zerstreut auf dem Boden umher. In den Weinbergen wurden sowohl die Blätter als auch die Trauben beschädigt, der Flurgrund durch den starken Regen hinweggespült und die bestellten Felder vielfach überschwemmt. Korn, Weizen und Hafer haben gelitten, auch wurde die Gerste theilweise abgeschlagen und liegt infolge des Unwetters wie niedergewalzt da.

Kleine Mittheilungen. In Rodalben erhielt der Fuhrknecht Anton Heinrich von einem Pferde einen derartigen Schlag an den Kopf, daß er alsbald starb. — In Cindfeld fiel die Ehefrau des Bahnwartes Linn beim Kirchengeschehen derart von dem betr. Baum, daß sie todt auf dem Pflast blieb. — In Neustadt werden seit vorigen Monat immer noch zwei Knaben vermisst und zwar Franz Puttmann zehn Jahre alt, aus Oppau und Jakob Ehrhard, 11 Jahre alt, in Speyer zu Hause.

Sport.

Baden, 10. Juli. Die Badener Rennen liegen jetzt vollständig vor und machen es erst recht zur Gewissheit, daß diesmal das Pfälzische Meeting ganz großartigen Sport bringen wird. Die französischen Unterhirschen sind, wie wir bereits gemeldet haben, zahlreich eingetroffen. Die deutschen Ställe scheinen aber vorbereitet gewesen zu sein auf eine ernsthafte auswärtige Konkurrenz, denn sie haben mit rühmlichster Gewandtheit das beste Material, über das sie verfügen konnten, aufgeboden. Etwas schwächer, als man voraussetzte, hat sich Oesterreich-Ungarn betheiligt, doch ist es immerhin ganz achtbar vertreten. Aus England sind nur wenige Engagements gemacht worden, doch vervollständigen dieselben in Verbindung mit je einer Unterschrift aus Italien

und aus der Schweiz das Bild der wirklichen Internationalität, die jetzt wieder in Baden-Baden die Heimath findet. Es wird allen Kneipen nach eines der glänzendsten Meetings werden, die Baden-Baden je gesehen hat, ein wohlverdienter Erfolg der rastlosen Anstrengungen des dortigen Comites. In der frohen Hoffnung, die alten schönen Tage des geselligen Verkehrs und des Sports wieder aufstehen zu sehen, wird man am Ende des nächsten Monats den Weg in die Tannen und Berge des Schwarzwaldes nehmen können.

Geschäftliches.

Großer Haupt-Antriebsriemen. In dem Schaufenster der Herren Lehmann u. Schmidt in der breiten Straße ist ein für das neue Dampf-Säge- und Hobelwerk der Firma Alstadt u. Mayer bestimmter Haupt-Antriebsriemen ausgestellt. Anstifter und Befertiger ist Johann Bösch, R. 3, 16 hier, der eine gef. Ansicht den geehrten Interessenten empfiehlt.

Tagesneuigkeiten.

Ulm, 10. Juli. Heute Nacht wurde in ein Wachtbuch auf einer Polizeistation eine anarchistische Eintragung gemacht. Als der Schuttmann Morgens das Wachtbuch dem Inspector Mad überreichte, konnte derselbe darin lesen: „Hoch die Anarchie, nieder mit dem Inspector Mad, dem Menschenfänger, Lob dem Inspector! Dolch, Dolch, Dolch!“ Die gesammte Polizeimannschaft wurde heute früh ins Verhör genommen. Der Thäter konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Berlin, 10. Juli. In dem zu Schönberg belegenen Ortsteil Rembrandstraße wurde in einem Roggenfelde die 30jährige Ehefrau Bertha Lange von Schönberg ermordet aufgefunden. Der Thäter ist noch nicht ermittelt. Frau Lange ist seit mindestens 5 Jahren mit dem Malergehülsen Lange verheiratet, deren Ehe kinderlos war. Die Lange betrieb schon seit längerem Jahren einen Hausirhandel mit Blusen, Schürzen u. s. w. Ihr Mann ist schon seit längerer Zeit arbeitslos und hatte sie denselben mit zu ernähren.

Leipzig, 10. Juli. Der Postassistent Ulrich, welcher am 20. Mai unter Mitnahme von etwa 160 000 M. unterschlagener Gelder flüchtig geworden war, ist vom hiesigen Schwurgericht zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Karlruhe, 11. Juli. Wie bestimmt versichert wird, hat die badische Regierung im Bundesrath auch gegen die Zulassung der Redemtaristen gestimmt.

Berlin, 10. Juli. Der Bundesrath erklärte gestern sein Einverständnis mit dem Abschluß des Abkommens zwischen dem deutschen Reich und Spanien wegen der gegenseitigen Abkürzung der Delegation der Kriegsmarine.

Hannover, 11. Juli. Von den überaus zahlreichen Glückwunschtelegrammen haben wir außer denen des Großherzogs von Baden und des Herzogs von Coburg noch die des Königs von Württemberg, des Fürsten von Hohenlohe, des Reichskanzlers Caprivi, Boettichers und Hammachers hervor.

Leipzig, 10. Juli. Das Reichsgericht verwarf die Revision Ahlwardts gegen das Urtheil des Landgerichts Berlin, durch welches dieser wegen Verleumdung des preussischen Beamtenstandes zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt worden war.

Paris, 10. Juli. Heute wurde hier ein belgischer Anarchist Namens Pelmans, in Cannes ein italienischer verhaftet. Auch in Vrest und Toulouse sind solche Leute verhaftet worden.

Cannes, 10. Juli. Der italienische Anarchist Salvagio ist hier verhaftet worden.

Toulon, 10. Juli. Im hiesigen Arsenal hat ein großer Brand die Montirungsanstalt zerstört. Mehrere Marinestoffen sind verlegt. Der Schaden beträgt mehrere 100,000 Franken.

Rom, 10. Juli. Die Meldung über eine Verschlimmerung in Belinden des Papstes ist unbegründet. Der Papst machte gestern einen Spaziergang in den Gärten des Vatikan. In nächster Zeit wird der Papst in der Villa Leo in den vatikanischen Gärten seinen Sommeraufenthalt nehmen.

Barcelona, 10. Juli. In Girona wurde ein Anarchist verhaftet, Namens Giuseppe, der in dem Wirthshaus des Dorfes Perillas an der französischen Grenze Drohungen gegen den Präsidenten Cahmire-Perier aussprach. Nach den Gefährten Giuseppe's, den als gefährliche Anarchisten bekannten Lombros und Jgel, wird gefahndet. Alle drei sind Spanier. Jehn Franzosen wurden als anarchistischer Gefinnung verdächtig ausgewiesen.

London, 10. Juli. Des deutschen Kaisers Nacht „Meteor“ verlor auf der Fahrt nach Cowes den Klüverbaum und landete deshalb behufs Ausbesserung im Hafen von Portsmouth.

Mannheimer Handelsblatt.

Δ Mannheimer Effectenbörse vom 10. Juli. An der heutigen Börse wurden Verein chem. Fabriken Vorkurs-Aktien zu 157, Lagerhaus-Aktien zu 94 pCt. gehandelt. Sonst notirten Westeregeln 158 bez., Chem. Fabrik Goldenberg 112 G.

Courzblatt der Mannheimer Börse vom 10. Juli.

Table with columns for various commodities and their prices. Includes items like '3 1/2 Weisse Cölne', '4 1/2 Weisse Cölne', etc.

Table with columns for various commodities and their prices. Includes items like 'Baltische Saat', 'Aberlinder Erbsen', 'Weisse Cölne', etc.

Frankfurter Mittagbörse vom 10. Juli.

Auf anhaltende Wiener und besser Realisirungen, unter denen heute besonders Bankaktien zu sehen hatten, eröffnete

unsere Börse in matter Haltung. Für norddeutsche Rechnung kamen größere Beträge von Diskonto-Commandit zum Verkauf, welche von der hiesigen Speculation wie von Süddeutschland zu ermäßigtem Course aufgenommen wurden. Für amerikanische Werthe war die Tendenz wieder recht matt, was hier von Bonds zum Verkauf kam, konnte nur zu neuerdings stark reduzirten Preisen Unterkunft finden. Auch der Verkehr in spanischen Deutschen und Preussischen Anleihen war sehr gering. Von Industrie-Aktien Edison 1 pCt. gestiegen. Zellhose Dresden ca. 1 pCt. höher bezahlt. Lloyd-Aktien schwach. Privatdiskonto 1 1/2, pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 10. Juli. Abds. 6 1/2, Uhr. Oesterreich. Kredit 284 1/2, Diskonto-Commandit 184.60, Berliner Handelsgesellschaft 184.50, Dresdner Bank 188, Banque Ottomane 122.80, Wiener Bankverein 109, Pfälz. Bank 120, Lombarden 88 1/2, Böhm. Nordbahn 215 1/2, Oesterr. Goldrente 99.05, 3proz. Portugiesen 28.75, Nordd. Lloyd 91.50, Bochum 128.20, Concordia 84.40, Gelsenkirchen 151.20, Saxpener 180.50, Sibernia 125, Laura 121.70, Gotthard-Aktien 187, Schweizer Central 180.10, Schweizer Nordost 116.10, Jura Simphonst.-Aktien 78, Union 87.90, 5proz. Italiener 77.60.

Mannheimer Produktenbörse vom 10. Juli. Weizen per Juli 18.65, Nov. 14.80, März 14.30, Roggen per Juli 12.35, Nov. 12.25, März 12.00, Hafer per Juli 13.75, Nov. 12.25, März 13.00, Mais per Juli 10.10, Nov. 10.25, März 10.40 M. Tendenz: ruhig. Regenbedingende Bitterung mit festem America bewirkten anfänglich eine Befestigung, später folgte jedoch wieder eine Abschwächung, so daß die Preise gegen gestern unverändert blieben.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafenverkehr vom 9. Juli.

Table with columns for ship names, destinations, and agents. Includes entries like 'Schiff', 'Hafenmeister', 'Zugang', 'Abgang'.

Vom 10. Juli:

Table with columns for ship names, destinations, and agents for the 10th of July.

Reuport, 8. Juli. Drahtbericht der Compagnie generale transatlantique. Schnelldampfer „La Chauvagne“ am 30. Juni ab Havre, ist heute Morgen 3 Uhr hier angekommen.

(Mittheilung von der konzeptionellen Auswanderungs-Generalagentur Conrad Herold in Mannheim, G 7, 25.)

Wasserstands-Nachrichten vom Monat Juli.

Table with columns for locations, dates, and water levels. Includes locations like 'Kauzang', 'Dünningen', 'Rehr', etc.

Wassertwärme des Rheines vom 9. ds.: 18° R.

Die durch ihre unübertreffliche Reinheit, Eleganz und Solidität weitberühmte Schuhwarenfabrikate von Ott. Herz & Cie. Frankfurt a. M., sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein acht zu haben bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft, R. 4, 8, am Fischmarkt untere Eck (Telephon 443).

Hausfrauen, kauft keine Füllseifen!

Für euren Hausstand, sie sind die theuersten und schlechtesten Seifen. Doering's Seife mit der Gule ist die einzige Seife, welche die Hausfrau verwenden sollte. Die Vorzüge sind in die Augen springend. Doering's Seife mit der Gule vermischt sich nur äusser wenig, während die billigen Seifen (Füllseifen) sich rase verwaschen. Doering's Seife mit der Gule ist ganz Seife braucht sich bis auf den letzten Rest auf, während die billige Seife fast zur Hälfte Füllstoffe und Wasser sind, daher sie verschäumen, zerbröckeln, einschrumpfen, aufweichen etc. Di Folge ist, man braucht gut 2 Stück billige Füllseife, ehe man 1 Stück echte Doering's Seife aufbraucht. Die Hausfrau die Doering's Seife mit der Gule kauft, kauft nicht allein billige Seife, sie kauft für nur 40 Pf. die beste Seife der Welt.

Die Reisezeit. Nachdem die herrlichen Sommermonat über uns gekommen, macht sich auch die Lust des Wanderns bei jedem Naturfreunde fühlbar. Die zu aller Bequemlichkeit dienenden Reise-Wagen sind nun zusammengeholt, alle Mögliche ist vorhanden, nur eines fehlt und zwar dasjenige welches keinem Ausflügler fehlen soll, und zwar das „Ferienglas“. Diesem Umstande ist schnell abgeholfen, man nimmt eine Postkarte zur Hand und bestellt bei dem Optischen Institut von Kirzberg u. Comp. in Gräfrath-Central bei Solingen den prachtvollen Musterkatalog, derselbe bietet die größte Auswahl in allen erdenklichen Fernrohren, Feldstechern, Operngläsern, Lupen, Mikroskopen, Compassen und wird an Jedermann umsonst versandt. Die Firma liefert schon Fernrohre von 3.20 Mark per Stück in garantirt guter optischer Wirkung.

Stellen finden

Erstakt als Verreisslehrer... Architekt oder Baufachmann...

Friseurgehilfe

Sofort gesucht. L. 18, 16. 43228... Baugeschäft ausbilden...

Ein tüchtiger Baufachmann

zum Reinigen von Bureauräumen... für zwei Stunden...

Ein tüchtiger Mann

wird zum Reinigen von Bureauräumen... für zwei Stunden...

Suche per sofort 1 Kochfrau

oder Köchin (Str.), welche mit der Küche gut bekannt ist...

Ladnerin

pr. 1. August nach Karlsruhe gesucht... Solche, die mit dem Colonialwaren-Geschäft vertraut sind...

1 Mädchen für Küche und Hausarbeit

1 Mädchen für Küche und Hausarbeit... das Kind und Hausarb. p. sof. gesucht...

Suche empfohlene Mädchen

Suche empfohlene Mädchen... für Küche und Hausarbeit...

Ein jüngeres Mädchen

Ein jüngeres Mädchen auf sofort oder später... in die Haushaltung und zu einem Kinde...

Suche empfohlene Mädchen

Suche empfohlene Mädchen... für Küche und Hausarbeit...

Stellen finden

Gewandter tüchtiger Kaufmann... gef. Alters, vergh. perf. Buchhalter...

Polier

bewandert im Facadenumbau... findet sofort auf 3-4 Monate Stellung...

Tüchtige Mädchen vom Lande

Tüchtige Mädchen vom Lande... das Wägen, Nähen u. Kochen...

Eine alleinlebende Frau

Eine alleinlebende Frau wünscht Beschäftigung im Waschen und Bügeln...

1 ältere zuverlässige Person

1 ältere zuverlässige Person, welche schon lange Jahre Haushälterin war...

2 Köchin, die auch Hausarbeit verrichtet

2 Köchin, die auch Hausarbeit verrichtet, sucht Stelle...

Eine geprüfte Krankenwärterin

Eine geprüfte Krankenwärterin empfiehlt sich zur Krankenpflege...

Mein gesunde, fröhliche Schenkammer

Mein gesunde, fröhliche Schenkammer sowie Dienstmädchen...

Ein verheiratetes Zimmermädchen

Ein verheiratetes Zimmermädchen mit guten Zeugn. sucht Stellung...

Gut empfohlenes Mädchen

Gut empfohlenes Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann...

Lehrling

Ein braver, junger Mann mit guter Schulbildung...

3. M. Bad & Co.

3. M. Bad & Co. P. 2, 2. 43370... Ein junger Mann...

Ein Lehrling mit guter Schulbildung

Ein Lehrling mit guter Schulbildung sucht Kirchhof & Cie. Nachf. Kurzwaren...

Zwei möblierte Zimmer

Zwei möblierte Zimmer in einem Hause von 2 jungen Leuten...

Sollständig per 1. September

Sollständig per 1. September wird eine gesunde herrschaftliche Wohnung...

Wohnung

2 kleinere oder 1 größeres Zimmer mit Küche...

Ein seit einigen Jahren

Ein seit einigen Jahren betriebenes Colonialwaren-Geschäft...

Ein Lehramtspraktikant

Ein Lehramtspraktikant sucht in der Nähe des Realgymnasiums...

Im Villenortel od. Kaiser

Im Villenortel od. Kaiserling von einer kleinen Familie Wohnung...

Wirtschaft gesucht!

Ein solider intelligenter vergh. Mann...

Bureau

einer Holz- oder Kohlenhandlung oder Expeditions-Geschäft...

Küchenbau

Küchenbau, Laden od. Bureau mit oder ohne Wohnz. für jed. Geschäft...

Industrie-Geschäft

Industrie-Geschäft, Maschinenfabrik, 62. Schöner Laden mit Wohnung...

Arbeitsräume

mit Dampfkrast hier oder auswärts gesucht. Respektwürde auch Wasserkrast nachten...

Stellen finden

Gewandter tüchtiger Kaufmann, gef. Alters, vergh. perf. Buchhalter...

Polier

bewandert im Facadenumbau, findet sofort auf 3-4 Monate Stellung...

Tüchtige Mädchen vom Lande

Tüchtige Mädchen vom Lande, das Wägen, Nähen u. Kochen...

Eine alleinlebende Frau

Eine alleinlebende Frau wünscht Beschäftigung im Waschen und Bügeln...

1 ältere zuverlässige Person

1 ältere zuverlässige Person, welche schon lange Jahre Haushälterin war...

2 Köchin, die auch Hausarbeit verrichtet

2 Köchin, die auch Hausarbeit verrichtet, sucht Stelle...

Eine geprüfte Krankenwärterin

Eine geprüfte Krankenwärterin empfiehlt sich zur Krankenpflege...

Mein gesunde, fröhliche Schenkammer

Mein gesunde, fröhliche Schenkammer sowie Dienstmädchen...

Ein verheiratetes Zimmermädchen

Ein verheiratetes Zimmermädchen mit guten Zeugn. sucht Stellung...

Gut empfohlenes Mädchen

Gut empfohlenes Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann...

Lehrling

Ein braver, junger Mann mit guter Schulbildung...

G 5, 1 Baden

G 5, 1 Baden zu verm. Zu ertr. 2 1/2 p. 42419

H 7, 9 Laden

H 7, 9 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

N 2, 9 Laden

N 2, 9 Laden mit Wohnz., 4 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

Q 4, 2 Laden

Q 4, 2 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

U 1, 18 Laden

U 1, 18 Laden mit od. ohne Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller...

U 3, 17 Laden

U 3, 17 Laden mit od. ohne Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller...

Bureau

einer Holz- oder Kohlenhandlung oder Expeditions-Geschäft...

Küchenbau

Küchenbau, Laden od. Bureau mit oder ohne Wohnz. für jed. Geschäft...

Industrie-Geschäft

Industrie-Geschäft, Maschinenfabrik, 62. Schöner Laden mit Wohnung...

Arbeitsräume

mit Dampfkrast hier oder auswärts gesucht. Respektwürde auch Wasserkrast nachten...

Stellen finden

Gewandter tüchtiger Kaufmann, gef. Alters, vergh. perf. Buchhalter...

Polier

bewandert im Facadenumbau, findet sofort auf 3-4 Monate Stellung...

Tüchtige Mädchen vom Lande

Tüchtige Mädchen vom Lande, das Wägen, Nähen u. Kochen...

Eine alleinlebende Frau

Eine alleinlebende Frau wünscht Beschäftigung im Waschen und Bügeln...

1 ältere zuverlässige Person

1 ältere zuverlässige Person, welche schon lange Jahre Haushälterin war...

2 Köchin, die auch Hausarbeit verrichtet

2 Köchin, die auch Hausarbeit verrichtet, sucht Stelle...

Eine geprüfte Krankenwärterin

Eine geprüfte Krankenwärterin empfiehlt sich zur Krankenpflege...

Mein gesunde, fröhliche Schenkammer

Mein gesunde, fröhliche Schenkammer sowie Dienstmädchen...

Ein verheiratetes Zimmermädchen

Ein verheiratetes Zimmermädchen mit guten Zeugn. sucht Stellung...

Gut empfohlenes Mädchen

Gut empfohlenes Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann...

Lehrling

Ein braver, junger Mann mit guter Schulbildung...

3. M. Bad & Co.

3. M. Bad & Co. P. 2, 2. 43370... Ein junger Mann...

H 7, 9 Laden

H 7, 9 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

H 9, 2 Laden

H 9, 2 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

H 9, 3 Laden

H 9, 3 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

H 9, 56 Laden

H 9, 56 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

H 9, 14 Laden

H 9, 14 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

H 10, 8 Laden

H 10, 8 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

J 3, 18 Laden

J 3, 18 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

J 7, 24 Laden

J 7, 24 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

K 1, 3 Laden

K 1, 3 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

K 2, 15 Laden

K 2, 15 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

K 2, 17 Laden

K 2, 17 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

K 3, 8 Laden

K 3, 8 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

K 3, 30 Laden

K 3, 30 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

K 3, 22 Laden

K 3, 22 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

K 4, 12 Laden

K 4, 12 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

K 4, 16 Laden

K 4, 16 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

K 4, 23 Laden

K 4, 23 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

K 9, 13 Laden

K 9, 13 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

L 4, 5 Laden

L 4, 5 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

L 12, 4 Laden

L 12, 4 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

L 13, 18 Laden

L 13, 18 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

L 14, 3 Laden

L 14, 3 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

U 1, 1 Laden

U 1, 1 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

U 1, 9 Laden

U 1, 9 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

U 1, 17 Laden

U 1, 17 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

U 6, 20 Laden

U 6, 20 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

U 6, 29 Laden

U 6, 29 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

4-12 Mark

4-12 Mark, Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

Nähe v. Bad

Nähe v. Bad, Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

Ringstraße

Ringstraße, Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

Steg, Rheinstr.

Steg, Rheinstr., Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

Weinheim a. d. Bergstr.

Weinheim a. d. Bergstr., Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

Stellen finden

Gewandter tüchtiger Kaufmann, gef. Alters, vergh. perf. Buchhalter...

Polier

bewandert im Facadenumbau, findet sofort auf 3-4 Monate Stellung...

Tüchtige Mädchen vom Lande

Tüchtige Mädchen vom Lande, das Wägen, Nähen u. Kochen...

Eine alleinlebende Frau

Eine alleinlebende Frau wünscht Beschäftigung im Waschen und Bügeln...

1 ältere zuverlässige Person

1 ältere zuverlässige Person, welche schon lange Jahre Haushälterin war...

2 Köchin, die auch Hausarbeit verrichtet

2 Köchin, die auch Hausarbeit verrichtet, sucht Stelle...

Eine geprüfte Krankenwärterin

Eine geprüfte Krankenwärterin empfiehlt sich zur Krankenpflege...

Mein gesunde, fröhliche Schenkammer

Mein gesunde, fröhliche Schenkammer sowie Dienstmädchen...

Ein verheiratetes Zimmermädchen

Ein verheiratetes Zimmermädchen mit guten Zeugn. sucht Stellung...

Gut empfohlenes Mädchen

Gut empfohlenes Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann...

Lehrling

Ein braver, junger Mann mit guter Schulbildung...

3. M. Bad & Co.

3. M. Bad & Co. P. 2, 2. 43370... Ein junger Mann...

K 2, 15 Laden

K 2, 15 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

K 2, 18 Laden

K 2, 18 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

K 2, 21 Laden

K 2, 21 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

K 3, 30 Laden

K 3, 30 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

K 3, 24 Laden

K 3, 24 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

L 2, 1 Laden

L 2, 1 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

L 2, 10 Laden

L 2, 10 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

L 11, 29 Laden

L 11, 29 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

L 14, 2 Laden

L 14, 2 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

L 15, 2a Laden

L 15, 2a Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

M 2, 15 Laden

M 2, 15 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

M 4, 11 Laden

M 4, 11 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

N 4, 22 Laden

N 4, 22 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

N 4, 24 Laden

N 4, 24 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

N 6, 6 Laden

N 6, 6 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

O 3, 4 Laden

O 3, 4 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

O 6, 5 Laden

O 6, 5 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

Q 5, 15 Laden

Q 5, 15 Laden mit Wohnz., 2 Zimmer, Küche, Keller, Magazin od. Werkstatt...

Q 7,

Grosse Preisherabsetzung.

Mein Lager ist in

Buxkins, Cheviots und Kammgarnen,

rheinischer, englischer und lausitzer Fabrikate

noch bestens ausgestattet.

Um indess bis zum Schluss der Saison möglichst zu räumen, verkaufe ich von jetzt ab sämtliche Sommer-Stoffe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Reste, einzelne Anzüge u. Hosen unter Fabrikpreis.

Tüchtige Schneidermeister, welche die Anfertigung übernehmen, werden auf Wunsch empfohlen.

G. F. W. Schulze, 0 2, 10 Tuch-Engros-Lager und Versandt Kunststrasse 0 2, 10.

Allein-Verkauf
der
Schuhwaaren
von
F. Pinet, Paris
R. Altschüler
R 1, 23 MANNHEIM am Markt.



Größtes Lager in allen feineren Schuhwaaren.
Deutsche, Wiener und englische Fabrikate.

Telephon 556.

48397

Friedrich Platz

C 2, 15 Mannheim C 2, 15

Große Auswahl in Gewichten,
Balken-, Säulen- und Tafel-Waagen.
Spezialität: **Decimal-Waagen**,
eigene Fabrikation (System G. Schweizer).
Sämtliche Meßwerkzeuge für Maschinen- u. Fabriken
und Gangelhölzer.
Vertretung der Firma Dennert & Pape, Altona.
Werkstätte für Präzisionsmechanik.
Ferner bringe mein Optisches Waaren-Lager in empfehlende Erinnerung. 37568

54 erste Preise

erhielten auf der Chicag. Welt-Ausstellung die
Original-Singer-Nähmaschinen.
G. Neidlinger, D 2, 1.

Holzdraht-Rouleaux.

Besser anzeigen, daß ich die alleinige
General-Vertretung
der ersten deutschen und zugleich bestrenommierten ältesten
Holzrouleauxfabrik v. J. A. Glud
Waldsassen, Bayern
habe und liegen Muster und Musterrouleaux zur gefl. Ansicht
in meinem Bureau N 1, 2, Kaufhaus, pari. auf.
Gust. Adolf Eberle.

Neuheit ersten Ranges
Triumphmodell und überboten durch
Saether's Haarrestahl!

Das schönste Geschenk
für
Herren u. Damen.
Einzig in seiner Art.
Haupt-Niederlage
Karl Komes
N 1, 1, Kaufhaus N 1, 1.
Preisconrante gratis
und franco.

Ohne Concurrenz.
Kochherde in Guß u. Schmiedeeisen, ein ausgezeichnetes Fabrikat von 20 Mark an unter Garantie zu verkaufen bei 38285
Wilh. Baumüller, F 6, 3.
Im Anspalten und Wischen von Möbeln, sowie im Reinigen und Wischen von Parquetböden empfiehlt sich unter prompter u. billigster Bedienung 38248
Jean Behn, Schreiner, L 4, 17.

Große Betten 12 M.
Oberbett, Unterbett, zwei Kissen mit gereinigtem neuen Federkern bei Gustav Löffel, Berlin S., Preisconrante 46. Preisliste inbegriffen. Viele Anerkennungs-schreiben.
38086

Ein guter Restkaufschilling zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 48290 an die Exped.

Ueberraschend
In ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Leberflecke etc. ist anerkannt:
Bergmann's Carbolberberberin
von **Bergmann & Co.** in Dresden-Radebeul (mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner) à Stück 50 Pfg. bei: Apotheker E. Schellenberg, Apotheker Fischer und Edm. Meurin. 35974

Versäumen Sie nicht
ausführl. Cataloge über opoth. medica, s. mirra, humor, Sächer gratis zu versch. Als Beleg 25 Pfg. E. Oschmann, Konstanz (Baden).
48335

Mannheimer Maschinenfabrik

Mohr & Federhaff, Mannheim

liefert 36648

Waagen, Krane und Aufzüge

jeder Construction und Tragkraft.
Zahl der Ausführungen:
1400
Krane,
1200
Aufzüge und
viele
Tausende
Waagen.



Ferner: Feldschmieden, Rostgebläse u. Schmiedeherde.

Unterricht
in Französisch, Englisch u. Italienisch wird an junge Kaufleute nach praktischer Methode billigt ertheilt. 49016
Neb. H S. 4. 2. St. rechts.

Haus-Entwässerungen.

Zur Ausführung empfehlen sich 41900
W. Bouquet, Kurt & Böttger.
Bureau: B 5, 3, Telephon Nr. 502
Lagerplatz: Verläng. Jungbühler, Telephon Nr. 9.

Kopfwaschen für Damen

wird bei Eintritt der warmen Witterung zur Nothwendigkeit. Nicht nur, daß durch ein schmerzhaftes Waschen des Kopfes und der Haare dieselben von Schmutz, Staub und den lästigen Kopfschuppen gründlich gereinigt werden, sondern es werden auch die bereits abgestorbenen und vernachlässigten Haare zu neuem Wachsthum angeregt. Mein wirklich separater Damenfrisir-Salon ist mit den anerkannt besten Apparaten zum Kopfwaschen und Haartrocknen ausgestattet und empfehle ich denselben zur gefl. Benutzung. Erkältungen sind ausgeschlossen, da die Haare vollständig getrocknet werden. Die Bedienung ist eine aufmerksame, als dieselbe von mir und meiner Frau ausgeführt wird.

Sch. Urbach, Herren- u. Damenfrisier
N 3, 78, Ecke der
Kunststraße. 40548

Bodenanstriche.

Spirituslacke, Bernsteinlack, Oelfarben, Boden-
Del, Stahlspähne, Terpentinöl, Parket-
Wichse, Pinsel etc. in bester Qualität bei
Jos. Samsreither. 34600
Spezialist in Farbwaaren, P 4, 12, Strohmart.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich jetzt T 6, 7 und halte mich im Anfertigen von Costümen aller Art bestens empfohlen. Guter Schnitt, eleganter Sitz werden garantiert. Costüme von 6 Mark an à Façon. 42977
Frau Emilie Seif, T 6, 7.